

Jahresbericht 2018

Informieren, Mitmachen, Spenden



Inhalt

04	Vorwort	20	Mitmachen
05	Nachbarschaftsfest „Wir vom Loh“	22	Mit Musik, Poesie und Baumpflanzaktionen für den Klimaschutz Eindrücke vom internationalen Jugendklimaaktionstag 2018
06	Informieren	24	Als Senior Experts unterwegs: Sylvia und Peter Bukowski Fach- und Führungskräfte im Ruhestand engagieren sich ehrenamtlich für die VEM
08	Informieren, Mitmachen, Spenden Die Vereinte Evangelische Mission	26	Auf der Suche nach Frieden, Freiheit und Versöhnung Im Gespräch mit dem Süd-Nord-Freiwilligen Christian Kambale Kasomo
10	Es gärt im Bauch Über das Abenteuer, die Bibel in die Yali-Sprache zu übersetzen	28	Fahren für den guten Zweck: Von Katzenfurt bis Burg Greifenstein Viele heiße Öfen und ein gutes Blatt beim ersten Poker-Run für Lahn-Dill-Motorbiker
12	Die Frohe Botschaft konkret, kreativ und kontextuell formulieren Die Kontaktpersonen für Evangelisation der VEM („Evangelism Contact Persons“)	30	Personalaustausch weltweit Das partnerschaftliche Miteinander zwischen den Mitgliedern stärken
14	Mathilde Umuraza, VEM-Stipendiatin: „Wir sollten beide voneinander lernen“ Die VEM fördert seit rund 170 Jahren junge Menschen	34	Spenden
16	Fest verbunden durch eine trilaterale Partnerschaft Kirchen in Indonesien, Ruanda und Deutschland setzen sich gemeinsam für Frieden und Versöhnung ein	36	Finanzbericht 2018
18	Das Ambulanzboot für Bolenge Ein Erfolgsprojekt des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund und der Jüngerkirche im Kongo	38	Gewinn- und Verlustrechnung
		42	Bilanz
		44	Erläuterungen zur Bilanz
		45	Vergütungsstruktur der VEM
		46	Lagebericht
		48	Risikoeinschätzung
		50	Über uns
		52	Organisationsstruktur der VEM
		53	Mitglieder der VEM
		54	Rat und Vorstand der VEM
		55	Das ABC der VEM
		63	Impressum

**Jost Habel,
ehemaliger
VEM-Nord-Süd-Freiwilliger
(Deutschland, EKvW)**

Ich sehe viel Kraft in dem Zusammenkommen und dem Austausch von Menschen, die ihr Leben auf Gott und seine Liebe ausrichten und danach streben, diese Liebe ihrem Leben und ihrer Arbeit widerzuspiegeln und weiterzugeben. Darin sehe ich die VEM als Plattform und Möglichkeit, dies über Landesgrenzen hinaus zu leben ohne, dass eine Seite die andere unnatürlich kopieren muss.

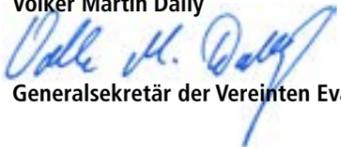
Liebe Leserin, lieber Leser,

„You'll never walk alone“ – „Du wirst niemals alleine gehen“: Unter diesem Motto haben wir beim Kirchentag in Dortmund Gäste aus der weltweiten Ökumene zu einem ökumenischen Empfang begrüßt. Das Besondere der Vereinten Evangelischen Mission war deutlich spürbar. Die Menschen aus der Gemeinschaft der VEM (39 Mitglieder in Asien, Afrika und Deutschland) kennen sich. Seit vielen Jahren sind wir gemeinsam unterwegs, teilen Freude, handeln gemeinsam und üben Solidarität. Beispiele davon, wie wir als VEM informieren, mitmachen und durch materielle Hilfen einander unterstützen, sind in diesem Jahresbericht exemplarisch dargestellt. „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15) ruft uns der Psalmist mit der Jahreslosung für dieses Jahr zu. Auch das war spürbar bei dem Empfang, die friedvolle Gemeinschaft derer, die sich durch das Evangelium in die Mission Gottes gerufen wissen. So haben wir miteinander geteilt, was bereits unternommen wurde im Blick auf das Thema, das die Vollversammlung in Parapat im September des vergangenen Jahres beschlossen hat: „Ihr seid das Salz der Erde. Gemeinsam gegen Gewalt und Extremismus und für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung.“

Mit den drei neuen Mitgliedern der VEM, der Evangelischen Kirche von Kalimantan (GKE), der Rheinischen Kirche in Südafrika (RCSA) und der Vereinigenden Reformierten Kirche im Südlichen Afrika (URCSA), hat sich die

Gemeinschaft der VEM verpflichtet, in den kommenden Jahren der zunehmenden Gewalt in Glaubensfragen aktiv entgegenzutreten und durch ihre Arbeit Wege zum friedlichen Miteinander zu stärken. In diesem Geiste der Versöhnung, zu der uns Christus beauftragt hat, sind auch die vielen Mitarbeitenden unterwegs. Derzeit haben wir 36 Menschen, die als Entsandte mit unterschiedlichen Aufträgen für die Gemeinschaft der VEM in Asien, Afrika und Deutschland unterwegs sind. Dazu kommen die mehr als 30 Freiwilligen, die in allen drei Regionen ihre Einsätze leisten. Vermehrt erreichen uns auch Anfragen der VEM-Mitglieder für Kurzeinsätze in Bildungseinrichtungen und diakonischen Institutionen.

In der Tat, wir sind niemals alleine unterwegs: „You'll never walk alone!“. Es ist die Gemeinschaft des Glaubens und die Gemeinschaft mit Gott, die uns dazu befähigt. Haben Sie alle herzlichen Dank dafür, dass Sie mit Ihren Gebeten und Spenden diese Arbeit für die Mission Gottes tragen.

Ihr
Volker Martin Dally

 Generalsekretär der Vereinten Evangelischen Mission



Generalsekretär Volker Martin Dally während des Leadership Trainings im April 2018 in Kapstadt, Südafrika

Nachbarschaftsfest 2018



„Wir vom Loh“

...unter diesem Motto stand das Nachbarschaftsfest am 14. September 2018 auf dem Hof der VEM in der Rudolfstraße 137 in Wuppertal. Mehrere hundert Nachbarn vom Loh waren gekommen, um miteinander zu feiern. „Als Gemeinschaft von Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland sind wir ja meist auf die fernen Nachbarn ausgerichtet. Da übersieht man dann leicht die Nachbarn, die in unserer unmittelbaren Umgebung leben. Daher verbinden wir mit diesem Fest die Erwartung, uns als Nachbarn hier vor Ort noch besser kennenzulernen, miteinander zu feiern und Beziehungen zu knüpfen, die das Leben in diesem Stadtteil und unserer Stadt bereichern und beleben.“ Mit diesen Worten begrüßte der stellvertretende Generalsekretär der VEM, Dr. Jochen Motte, die Nachbarschaftsgemeinde. Der Unterbarmer Bürgerverein sowie engagierte Geschäftsleute, Vereine, Schulen und Einrichtungen sowie die VEM hatten dieses Nachbarschaftsfest organisiert.

Stephanie Franz, Mitglied der Schwesterngemeinschaft in der VEM (Deutschland, EKIR)

Ich engagiere mich in der VEM, weil ich es spannend finde, Christen aus anderen Kulturen kennenzulernen und gemeinsam für eine gerechte Welt einzutreten.



Womit werden wir uns kleiden? Matthäus 6,31
Für Menschenrechte in der Textilindustrie.



Für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung
Rudolfstraße 137 · 42285 Wuppertal · www.vemission.org
IBAN: DE 45 3506 0190 0009 0909 08 · Stichwort «Menschenrechte»



Informieren

Die Vermittlung von Inhalten und Positionen ist für die VEM als internationale und interkulturelle Missionsgemeinschaft von zentraler Bedeutung. Sie gewährt Einblick in die verschiedenen Arbeitsbereiche der VEM, in das Leben ihrer Mitgliedskirchen und bespielt dabei fast alle Kanäle der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Informieren – Mitarbeiten – Spenden

Die Vereinte Evangelische Mission

Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) – das ist heute ein Zusammenschluss von 38 gleichberechtigten Kirchen und den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (vBS Bethel) in zwölf Ländern, darunter Namibia, Ruanda, Indonesien und Sri Lanka. Die Gemeinschaft vereint unter ihrem Dach verschiedene Konfessionen wie Lutheraner, Reformierte, Presbyterianer, Methodisten und Baptisten. In Deutschland zählen sechs evangelische Landeskirchen und die vBS Bethel zu den Mitgliedern. Hervorgegangen sind die meisten dieser Kirchen aus der Arbeit von zwei deutschen Missionsgesellschaften. Nachdem sie selbstständig geworden waren, unterhielten die Kirchen in Afrika und Asien weiter enge bilaterale Beziehungen zu Deutschland und der Missionszentrale in Wuppertal. Seit über 180 Jahren ist die Mission in Wuppertal zu Hause und hat viele Umbrüche und Veränderungen erlebt. So gibt es den klassischen Pioniermissionar des 19. Jahrhunderts, der von Deutschland in die Welt hinausging, um das Evangelium den Heiden zu bringen, längst nicht mehr. Heute führt der Personalaustausch der VEM in viele Richtungen: nicht mehr ausschließlich von Nord nach Süd, sondern auch von Süd nach Nord und von Süd nach Süd. Diese Brückenbauer leben und arbeiten in verschiedenen VEM-Mitgliedskirchen. Deutsches Personal

wiederum – seien es Theologen oder andere Fachleute – wird von der VEM nach Anforderung einer Mitgliedskirche in deren Dienst entsandt. Da gibt es Ingenieure, Ärzte, Verwaltungsspezialisten oder Theologiedozenten, um nur einige zu nennen. Die Mitgliedskirchen in Afrika und Asien sind ebenso wie die deutschen in „Regionen“ zusammengefasst. So werden Kirchen, die vorher wenig voneinander wussten und nur bilateral mit „Wuppertal“ zu tun hatten, zum Dialog und zur Abstimmung mit den Partnern in der Region angehalten.

1996 wurde aus dem deutschen Missionswerk VEM eine internationale Missionsgemeinschaft. Es hat einen mutigen Kraftakt gebraucht, um aus dem „sternförmigen“ Gebilde ein Netz zu schaffen, in dem die gleichberechtigte Teilhabe aller an allen Entscheidungen nicht nur auf dem Papier steht, sondern gelebte Praxis ist. Von Anfang an hat die VEM ein ganzheitliches Missionsverständnis verfolgt und danach gestrebt, neben der Verkündigung des Evangeliums auch die schulischen, diakonischen und medizinischen Bedingungen der Menschen zu verbessern und für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einzutreten.

Heute engagiert sich die internationale VEM-Gemeinschaft in fünf Arbeitsgebieten: Der Einsatz für Versöhnung, Frieden, Umweltschutz, das mutige Eintreten für die Rechte von Frauen und Kindern und von Menschenrechten generell gehören dazu, ebenso Diakonie und Gesundheitsfürsorge, und die Bekämpfung von Armut und Krankheiten. Aber auch Schule, Aus und Fortbildung und ein Stipendienprogramm, das den Nachwuchs in den Mitgliedskirchen fördern soll, sind Schwerpunkte der internationalen Gemeinschaft. Gemeindeaufbau und interreligiöser Dialog reihen sich genauso ein in die lange Reihe von Aufgaben wie die ökumenischen Partnerschaften. Sie sind das Herzstück und die Basis in der internationalen Gemeinschaft. Rund 100 Kirchenkreise und Gemeinden in den deutschen Mitgliedskirchen der VEM pflegen enge partnerschaftliche Beziehungen zu Kirchen in Afrika oder Asien – oft sind sie schon seit mehreren Jahrzehnten miteinander verbunden. Dazu gehören nicht nur regelmäßige Besuchsreisen in beide Richtungen, dazu gehören auch Vorbereitungstreffen und Länderseminare zur Lage im Partnerland. Dass, was die Partner darüber wissen, wie Menschen im Kongo, in Sri Lanka, Namibia oder Indonesien konkret leben, ist zum guten Teil der lebendigen und ortsnahen Arbeit dieser Partnerschaftskreise zu verdanken. Die VEM fördert, begleitet und gestaltet diese Partnerschaften und ist stolz auf dieses ökumenische Netz. Und auch das möchte die VEM künftig vermehrt fördern: Partnerschaften zwischen Fachkräften, Schulen, Krankenhäusern. Es ist dabei hilfreich, in dieser Gemeinschaft voneinander und miteinander zu lernen, anstatt sich abzugrenzen. Die VEM-Mitgliedskirchen, etwa in Sri Lanka, Hessen oder Botswana profitieren zunehmend von dieser Gemeinschaft durch gemeinsame Projekte und Programme. Diese Gemeinschaft gilt es wei-

terhin zu stärken. Während 15 Kirchen aus 7 afrikanischen Ländern und 17 Kirchen aus 4 asiatischen Ländern Mitglied bei der VEM sind, kommen die 7 europäischen Mitglieder nur aus einem Land: Deutschland. Diese alleinige Begrenzung auf Deutschland scheint nicht mehr angemessen. Deswegen entwickelt die VEM Kontakte zu Partnern ihrer Mitglieder, etwa zu Partnern in Finnland, Italien und Ungarn.

Angesichts der weltweiten Entwicklungen hin zu mehr internationalem Lernen hat die VEM ihr Bildungskonzept geschärft und zu einem „Global Learning in Ecumenical Perspective“ (GLEP) weiterentwickelt. Nach diesem neuen Konzept soll in der VEM verstärkt in gemeinsamen Lernprogrammen international und miteinander gelernt werden. Die Mitarbeitenden im Bildungsbereich sind nun Teil eines „Teams Globales Lernen in ökumenischer Perspektive“ der VEM, das eng vernetzt mit allen Arbeitsbereichen der VEM und den Regionalbüros in Daresalam, Medan und Wuppertal zusammenarbeitet. Die VEM-Gemeinschaft ist und bleibt eine geistliche Gemeinschaft, die sich der befreienden Botschaft von Jesus Christus verpflichtet weiß. Die VEM organisiert diese Gemeinschaft im Respekt vor den unterschiedlichen kulturellen Prägungen aller ihrer Mitglieder. Was, zugegeben, nicht immer ganz einfach ist. Aber der Weg ist zukunftsweisend in einer Welt, in der die Konflikte nicht deshalb automatisch verschwinden, weil die Welt zusammenwächst.

Wesentliche Informationen über die VEM wie Satzung, Leitbild etc. finden Sie unter www.vemission.org/downloads

Im stillen Gebet



Gruppenbild mit den VEM-Süd-Nord-Freiwilligen im Wuppertaler Missionshaus



Vermittlung von besseren Methoden zum Anbau von Gemüse



Unterschriftenaktion zum Jugendklimaaktionstag



Gesundheitskampagnen der Baptistischen Kirche im Kongo klären in den Gemeinden über Ebola auf und informieren die Bevölkerung, wie sie sich vor einer Ansteckung mit Ebola schützen können.



Es gärt im Bauch

Über das Abenteuer, die Bibel in die Yali-Sprache zu übersetzen

27. Mai 2018. Apahapsili, ein kleiner Ort im Hochland von Westpapua, Ostindonesien: „Wai-jo hu-je – wai-jo hu-je“ (Hinter den Bergen lebten wir, finster war es. Gott hat uns gefunden, hell strahlt jetzt sein Licht!) singen sie im Rhythmus ihrer alten Tanzlieder. Mit Blumenkränzen im Haar und leuchtend farbigen Tragnetzen auf dem Rücken tanzen Frauen und Kinder an der Spitze eines langen Zuges. Hinter ihnen eine Reihe kräftiger Männer. Auf Stangen tragen sie schwere Kisten in einen Festgottesdienst hinein. Eine Kiste voll mit frisch gedruckten 2000-seitigen Yali-Bibeln, eine andere mit einer reich bebilderten 250-seitigen Yali-Kinderbibel. Singend begrüßen Tausende im Schatten von Bäumen versammelte Festgäste den Zug. Als Friedrich Tometten, der Übersetzer, gemeinsam mit dem Übersetzungsteam schließlich eine Bibel erhebt, um sie der Gemeinde zu überreichen, wogt eine Gruppe von Tänzern heran und umkreist die Gemeinde. Das Klirren ihrer Pfeilbündel und ihre Freudenschreie vermischen sich mit dem Gesang der Gemeinde.

1991 hatten einige führende Yali Tometten gebeten, mit ihnen das Alte Testament zu übersetzen. Ein Abenteuer! Denn ein Verb hat bis zu 1.000 verschiedene Verbformen. Wörtliche Übersetzungen klingen wie Kauderwelsch: „Wir erschießen sie denkend sind sie gekommen sollst du sagen hat er gesagt dieses uns mitzuteilen ist er gekommen“ – soll heißen: „Er schickte uns die Nachricht vom Angriff der Feinde.“ Vor allem aber gibt es keine abstrakten Begriffe, kein Wort zum Beispiel für Liebe, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit. In der Yali-Sprache wird auch nicht getrauert (zu abstrakt!), sondern „es gärt im Bauch“. Man erteilt keinen Auftrag (zu abstrakt!), sondern „man drückt jemandem den Grabstock in die Hand und sagt ihm, er solle den Garten gut bestellen“. Diese Sprache nötigt dazu, konkret und anschaulich zu sprechen.

Übersetzungen in die Yali-Sprache können nur in tage- und nächtelangen Palaverrunden entstehen. Sie müssen auch auf Präzision und Treue zu den biblischen Ursprachen – Hebräisch, Aramäisch und Griechisch – wie auf Verständlichkeit geprüft werden. Das machte den Übersetzungsprozess zu einer breiten Bewegung, an der Hunderte beteiligt waren. Dieses Buch war von Anfang an ihr eigenes. Die meisten Texte wurden im Laufe der Jahre sieben-, achtmal redigiert, bevor die Indonesische Bibelgesellschaft die letzte Korrektur vornahm.

Die Übersetzer entzünden eine riesige Fackel, die eine über dreistündige Feier einleitet.



Während der Übersetzungsarbeiten hatten die Übersetzer immer wieder ausgerufen: „Das kennen wir aus den Erzählungen unserer Väter und Mütter!“ Ein ums andere Mal entdeckten sie Berührungspunkte zwischen dem biblischen Stoff und ihren mündlich überlieferten Traditionen. Sie fingen an, sie zu sammeln und aufzuschreiben. Es entstanden Märchenbücher und Mythensammlungen. Allmählich wuchsen die Freude an den reichen Ausdrucksmöglichkeiten der Yali-Sprache und das Gespür, nur in der eigenen Sprache wirklich zu Hause sein zu können. In den 200 über die Berge und Täler verstreuten Yali-Gemeinden fingen Männer und Frauen an, Lieder in ihrer eigenen Sprache zu texten. Ein umfangreiches Yali-Kirchengesangbuch ist heute neben der Bibel das beliebteste Buch. Nicht zuletzt ist der Wunsch, die Bibel lesen zu können, ein starkes Motiv, Alphabetisierungskurse zu besuchen. Nachdem sich zu Beginn der 2000er-Jahre die Grundschulversorgung dramatisch verschlechtert hatte, nahmen Tausende an kirchlichen Lesekursen teil. Da sie in ihrer eigenen Sprache lesen lernen, sind sie oft schon nach zwei Monaten in der Lage, die ersten Texte zu lesen. Grundschüler auf indonesischen Schulen können dies häufig nach sechs Jahren noch nicht.

Die ersten Versuche, die Bibel in die Yali-Sprache zu übersetzen, begannen bereits in den 1960er-Jahren. Dem Schwelmer Pfarrer Siegfried Zöllner war es in beispiellos geduldiger und sorgfältiger Arbeit gelungen, die Yali-Sprache, die bisher niemand außer den Yali kannte, gründlich zu analysieren. Sie ist mit ihren etwa 100.000 Sprechern eine der am meisten gesprochenen unter den 270 Sprachen Westpapas. Zöllner übersetzte gemeinsam mit Yali das Neue Testament. 1988 lag es gedruckt vor.

1998 hatte Friedrich Tometten mit rund einem Dutzend einheimischer Kollegen etwa die Hälfte aller alttestamentlichen Texte übersetzt. Sie ließen sie gemeinsam mit dem Neuen Testament in einer 1.200-seitigen Ausgabe drucken. Auf Drängen der Yali-Gemeinden wurde die Übersetzung vervollständigt – von 2004 bis 2018. In diesem Jahr wurde sie als die fünfte Komplettbibel unter den vielen Sprachen Papuas in einer Auflage von 14.400 Exemplaren gedruckt. Gleichzeitig erschien die Yali-Kinderbibel in einer Auflage von 7.000 Büchern.

Mit lautem „wah, wah, wah“ bedankten sich die Yali-Gemeinden für die Bibel, die sie auch gerne ihre geistliche Speise nennen, in ihrer Sprache „Gottes Süßkartoffel“. „Wie Jesus die Süßkartoffel brach, um sie mit seinen Jüngern zu teilen, so wollen auch wir mit unseren Geschwistern in Afrika und Europa teilen“, sagten sie und überreichten dem Übersetzungsteam am Ende des Festgottesdienstes einen Umschlag mit 2.000 Euro Spendengeldern für die VEM. Sie dankten mit einem lauten „wah, wah, wah“, überwältigt davon zu erleben, dass die Allah Wene auf ein fruchtbares Stück Land gefallen ist.



Die Frohe Botschaft konkret, kreativ und kontextuell formulieren

Die Kontaktpersonen für Evangelisation der VEM („Evangelism Contact Persons“)



Ramesh Fernando und einige Kontaktpersonen für Evangelisation im Gespräch mit einem buddhistischen Mönch



**Zum Beispiel:
Ramesh Fernando
aus Sri Lanka**

Pfarrer Ramesh Fernando wurde von seiner Heimatkirche, der Methodistischen Kirche in Sri Lanka, als „Evangelism Contact Person“ vorgeschlagen und gleichzeitig zum Leiter der Evangelisationsabteilung ernannt. Ein Jahr später

berichtet sein Bischof begeistert: „Fernando hat als Erstes die Abteilung komplett neu aufgestellt. Früher war alles zentral organisiert. Jetzt gibt es in den 18 Kirchenkreisen auf der Insel jeweils eine Kontaktperson für Evangelisation, die selbstverantwortlich arbeitet. Fernando konzentriert sich darauf, diese 18 Personen zu schulen, miteinander zu vernetzen und intensiv zu begleiten. So kommen die neuen Ideen, die er im VEM-Programm gelernt hat, an der Basis an.“

Evangelisation ist eine der fünf Kernaufgaben der VEM. Aber in vielen Mitgliedskirchen stellt sich die Frage, wie das heute gehen soll: Wie kann man engagiert zum Glauben an Jesus Christus einladen und gleichzeitig mit Menschen anderen Glaubens gut zusammenarbeiten? Wie erkennt und formuliert man die konkrete Botschaft des Evangeliums für die Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation, ohne übergriffig zu werden?

Darum gibt es seit 2017 das Programm der sogenannten „Evangelism Contact Persons“ (ECPs), die eine besondere Aufgabe im Bereich Evangelisation übernommen haben. Siebzehn junge kirchliche Mitarbeitende aus acht Ländern, acht Frauen und neun Männer, arbeiten gemeinsam mit der Abteilungsleiterin Evangelisation daran, neue Theologien und Modelle für Evangelisation zu entwickeln. Einmal im Jahr trifft sich die gesamte Gruppe zu einem intensiven Workshop, den Rest des Jahres arbeiten die ECPs in und mit den Kirchen, für die sie jeweils verantwortlich sind. Sie bleiben dabei Angestellte ihrer jeweiligen Heimatkirche und werden mit einem Teil ihrer Arbeitszeit für diese übergreifende Aufgabe freigestellt.

Die ECPs sind sich einig, dass die weltweit in der Evangelisation gebrauchte Zusammenfassung des Evangeliums „Menschen sind Sünder und durch den stellvertretenden Tod Jesu vor Gott gerechtfertigt“ der Vielfalt der biblischen Botschaft nicht gerecht wird und viele Menschen in ihrer Situation nicht erreicht. Und so haben sie gemeinsam neue Zusammenfassungen entwickelt. Zum Beispiel: „Gott will dich segnen, damit du für andere zum Segen wirst.“ Oder: „Gott liebt dich wie der beste Vater und lädt dich in seine Familie ein.“ Oder: „Gott ist der Schöpfer der Welt und will, dass alle Menschen in Frieden leben. Dazu gibt er dir Frieden und macht dich zu einem Instrument des Friedens.“

In ihren jeweiligen Regionen entwickeln die ECPs nun Trainings und Workshops, um das Gelernte weiterzugeben. Evangelisation bedeutet für sie nicht mehr, ganz bestimmte dogmatische Sätze zu predigen, sondern die Botschaft von der Zuwendung Gottes und der Einladung in die Gemeinschaft derer, die Jesus nachfolgen, konkret, kreativ, und kontextuell zu formulieren. Dazu wollen sie jetzt möglichst viele Menschen in ihren Kirchen befähigen.

**Dr. Jeaneth Faller,
Rektorin der Silliman Divinity School
in Dumaguete (Philippinen, UCCP)**

Die VEM weiß und lehrt uns, wie wichtig die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Traditionen ist. Das bedeutet, dass die VEM-Gemeinschaft uns hilft zu erkennen: Unsere Unterschiede sind ein gegenseitiges Geschenk bei der Gestaltung einer sinnvollen und fruchtbaren ökumenischen Gemeinschaft.



Mathilde Umuraza, VEM-Stipendiatin:

„Wir sollten beide voneinander lernen“

Die VEM fördert seit rund 170 Jahren junge Menschen

Menschen zu fördern hat in der Gemeinschaft der VEM Tradition. Seit rund 170 Jahren fördert die Kirchengemeinschaft junge Talente. Eine von ihnen ist Mathilde Umuraza. Seit Oktober 2017 macht die VEM-Stipendiatin aus Ruanda am Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement in Bielefeld ihren PhD (Doktor) in Diakonienmanagement. Die VEM hat diesen Studiengang gemeinsam mit der Kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel ins Leben gerufen, um junge Menschen darin auszubilden, diakonische Einrichtungen und Projekte so zu führen, dass sie langfristig erfolgreich sind.

Mathilde Umuraza hofft, dass sich das enorme Fachwissen rund um die diakonische Arbeit in Deutschland langfristig mit einer demütigeren und bescheideneren Form von Diakonie verbinden lässt, die sie in ihrer Heimat beobachtet hat. Die diakonische Arbeit ihrer Heimatkirche, der Presbyterianischen Kirche in Ruanda (EPR), ist für sie gekennzeichnet von „einem Mangel an theologischer Reflexion sowie von strukturellen und strategischen Defiziten“. Mängel und Defizite, die durchaus begründet scheinen: „Meine Kirche ist vom Genozid an den Tutsi geschwächt. Der Genozid hat das christliche Fundament, auf dem die Kirchen stehen, schwer beschädigt. Und wenn es darum geht, die Rolle der Kirchen für eine bessere Zukunft zu definieren, dann ist ihre Position zutiefst ambivalent. Und in diesem schwierigen Kontext versuchen die Kirchen, ihren diakonischen Aufgaben gerecht zu werden.“ Die Soziologin, Lehrerin und VEM-Stipendiatin hofft, dass ihr Promotionsthema „Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen“ nicht nur sie selbst, sondern auch die diakonische Arbeit ihrer Kirche voranbringt. Die 41-Jährige kommt aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Rubengera im Karonji-Distrikt in der Westprovinz. Sie schwärmt von der Schönheit des Kivu-Sees und der Berge, die den See umgeben.



Zum Beispiel: Mathilde Umuraza aus Ruanda

Zurzeit promoviert Mathilde Umuraza in Bielefeld. Durch ihr Studium hat die VEM-Stipendiatin aus Ruanda verstanden, dass ihrer Kirche etwas Wichtiges fehlte: „das Verständnis dafür, dass diakonische Arbeit sehr stark von ökonomischen Konzepten und Theorien beeinflusst wird. Und ich wusste: Solange meine Kirche sich diese Konzepte und ihren Einfluss auf den Kreislauf aus Verwundbarkeiten, mit denen die Armen zu kämpfen haben, nicht bewusst macht, kann sie niemals effektiv auf die Bedürfnisse der Armen reagieren.“

Diakonie – das Wort hat Mathilde Umuraza schon während ihrer Kindheit begleitet. In jedem Gottesdienst spendeten Kinder und Eltern sowohl für Erntedank als auch für diakonische Belange. Allerdings: „In meiner beruflichen Arbeit und in meiner freiwilligen Arbeit als Behinderten-, Inklusions- und Frauenaktivistin ist mir das Wort Diakonie nie begegnet. Wir haben uns einfach nicht als Menschen betrachtet, die diakonische Arbeit leisten.“ Umso geschärfter ist heute ihr Blick. „Jetzt weiß ich erst, wie komplex und strukturiert die diakonische Arbeit in Deutschland ist. Hier habe ich gelernt, dass die moderne Form von Diakonie das Ergebnis von hart arbeitenden Menschen ist, die das Thema systematisch und aus unterschiedlichen Blickwinkeln erforscht haben.“ Mathilde Umuraza macht sich schon jetzt viele Gedanken über die Art und Weise, wie sie ihre neuen Erkenntnisse in Ruanda und perspektivisch in ihrer Kirche fruchtbar machen kann. „Mich interessiert besonders, wie eine gute Balance zwischen professionellen Kompetenzen, institutioneller Leistungsfähigkeit und der Liebe zum Mitmenschen entstehen könnte. Das ist wichtig in einem Land, in dem Mitmenschlichkeit eher persönlich-spontane als institutionalisiert-strukturierte Ausdrucksformen findet. Hier in Deutschland habe ich dagegen manchmal den Eindruck, dass die Liebe zwischen Strukturen und Qualitätssicherungsmaßnahmen erfriert.“ Und eine weitere Frage treibt sie um: „Was wird in zehn, zwanzig Jahren übrig geblieben sein von dem, was Diakonie eigentlich ausmacht oder ausmachen sollte? In Deutschland? In Ruanda? Manchmal ist für mich als Afrikanerin die Identität von Diakonie im postmodernen Deutschland zu umfassend, um sie wirklich greifen zu können. Ich denke, wir sollten beide voneinander lernen. Wir im Süden von der reichen Geschichte der Diakonie in Deutschland. Und ihr im Norden vielleicht von unserer demütigeren und bescheideneren Form von Diakonie. Vielleicht entsteht dann eine gemeinsame Identität, die uns beide verbindet.“

Angélique Uwumuremyi, Mitglied der Schwesterngemeinschaft in der VEM (Ruanda, EAR)

Ich engagiere mich für die VEM, weil es mir wichtig ist mit anderen Frauen aus unterschiedlichen Konfessionen Ideen für eine bessere Zukunft auszutauschen.



Indonesien 1



Indonesien 2



Ruanda 1



Ruanda 2



Deutschland

Fest verbunden durch eine trilaterale Partnerschaft

Kirchen in Indonesien, Ruanda und Deutschland setzen sich gemeinsam für Frieden und Versöhnung ein

Der Kirchenkreis Lennep in Deutschland (EKiR), die Kigeme-Diözese der Anglikanischen Kirche in Ruanda (EAR) und die Christliche Kirche in Nordmitteljava in Indonesien (GKJTU) haben ihre Partnerschaft zu dritt besiegelt und eine Partnerschaftvereinbarung innerhalb der Vereinten Evangelischen Mission unterzeichnet. Vorausgegangen waren drei Treffen der Partner 2015 in Ruanda, 2016 in Deutschland und im vergangenen Jahr in Indonesien. Dort wurde der Grundstein für den Aufbau einer trilateralen Partnerschaft innerhalb der VEM geschaffen, die eine Gemeinschaft von Kirchen in drei Kontinenten – Afrika, Asien und Europa – widerspiegelt.

**Und das haben die drei Partner für die nächsten fünf Jahre verabredet:
Eine Partnerschaft zu dritt.**

Ein gemeinsames Thema für die nächsten fünf Jahre:

„Frieden und Versöhnung“ – Was muss getan werden, um Frieden zu schaffen und dauerhaft zu sichern? Wie kann Versöhnung gelingen, wie ein Miteinander friedlich gestaltet werden? Und wie kann man sich dabei gegenseitig befruchten? Obwohl die drei Partner sehr unterschiedlich sind, blickt jeder für sich auf eine traurige Vergangenheit zurück, die für jeden unsagbares Leid bedeutet: In Indonesien sind es die „Kommunisten“-Verfolgung und die Mas-

senmorde 1965/1966; in Ruanda der Genozid im April 1994 und in Deutschland der Holocaust in der Nazi-Zeit.

Organisation von Begegnungen und Projekten:

Beispielsweise Schulpartnerschafts- bzw. Begegnungsprojekte

Ein regelmäßiger Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen.

So hat beispielsweise der Kirchenkreis Lennep Geld zum Aufbau von Kirchgebäuden in Ruanda gespendet, nachdem viele davon geschlossen werden mussten, beispielsweise wegen Sicherheitsbedenken der Regierung.

Füreinander beten.

Was macht den Mehrwert einer trilateralen Begegnung aus?

Indonesien 1

Partnerschaft „selbst erleben“ und „mit erleben“. Etwa mit den Augen der ruandischen Kollegin, Pfarrerin Fortune*. Ihre Augen glänzten, als sie in dem javanischen Bergdorf Cuntel eine Wohnküche betrat. „What a wonderful home!“ (Was für ein wundervolles Zuhause!) Für deutsche Augen war es ein kleiner, dunkler Raum mit zwei

Kochstellen auf dem mit Feuer beheizten Herd, niedrigen Sitzmöbeln und einem alten Fernseher auf dem „Sofa“. Doch die deutschen Augen entdeckten allmählich das wunderbare Zuhause. In Cuntel, der ältesten Gemeinde der GKJTU, gibt es ein sogenanntes „live in“-Programm: Gruppen von Schülerinnen und Schülern oder Studierenden kommen nach Cuntel, um für einige Tage das einfache und traditionelle christliche Leben auf Java kennenzulernen und dabei gleichsam auch etwas vom christlichen Glauben zu erfahren. Der interkulturelle Mehrwert? Menschen aus drei Kontinenten kommen zusammen, tauschen sich aus und nutzen gleichsam ganz nebenbei das gegenseitige Know-how und werden darüber hinaus noch interkulturell sensibilisiert.

Indonesien 2

Pfarrerin Fortune* und Emmanuel*, der Schuldirektor aus Kigeme, waren die Foto-Stars während der Begegnung. Immer wieder wollten Menschen Selfies mit den beiden machen.

Ruanda 1

In Ruanda war es immer wieder beeindruckend, wie wertvoll es für die Menschen dort war, dass indonesische Christinnen und Christen Interesse an einer Gemeinde und den Menschen in Ruanda haben. Nach der offiziellen Vorstellungsrunde kam oft die Freude über den Besuch aus einem so fernen Land zum Ausdruck.

Ruanda 2

In Ruanda stellte sich der javanische Kollege Waluyo (auf Java trägt man häufig keinen Nachnamen) überall als Pfarrer, Gemüse- und Viehbauer vor. Deshalb stand auch eine Besichtigung eines Hofes auf dem Programm. Waluyo war begeistert, wie gut alles organisiert und wie ordentlich es dort war. Der eher zurückhaltende Kollege hielt während der Begegnungsreise an verschiedenen Stellen flammende Plädoyers gegen die chemische Düngung der Gärten und Felder. Er begeisterte immer wieder mit seinem Elan für den Erhalt der Schöpfung.

Deutschland

Der Nachmittag im Kreis der Seniorinnen und Senioren der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen in Burg war gefüllt mit Eindrücken aus Ruanda und Indonesien. Die Gäste waren beeindruckt von der lebendigen Gruppe und ihrem Interesse an den fernen Ländern und den Menschen dort. Die Rückmeldung in Burg: „Das war der schönste und interessanteste Nachmittag, den wir hier je hatten!“ Mehr geht nicht, finde ich.

Almuth Conrad

**Name der Redaktion nicht bekannt*

Das Ambulanzboot für Bolenge

Ein Erfolgsprojekt des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund und der Jüngerkirche im Kongo

Die Provinz Equateur mit der Hauptstadt Mbandaka ist nur mit dem Flugzeug erreichbar. Für die hier lebenden Menschen ist der Kongo mit seinen Nebenflüssen Lebensmittelpunkt und einzige Verkehrsader. Auf ihnen bewegen sie sich mit Pirogen und Paddeln. Wer in den Flussgemeinden schwer krank wird, hat kaum Überlebenschancen. Mütter sterben bei komplizierten Geburten und Männer, die sich beim Fischen oder Jagen verletzen, müssen sich selbst helfen. Es gibt keine Ärzte in den Gemeinden am Fluss, und das Krankenhaus in der alten Missionsstation Bolenge liegt für viele in unerreichbarer Ferne. Wenn die Menschen das Krankenhaus nicht erreichen können, dann soll das „Krankenhaus“ zu ihnen kommen.

Dorothea Philipps und die VEM-Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen Dortmund und Bolenge der Kirche der Jünger Christi im Kongo (CDCC), für die die Pfarrerin im Ruhestand seit 2001 verantwortlich zeichnet, haben sich ins Zeug gelegt und in kürzester Zeit Naturschützer wie Kirchenvertreter von der Notwendigkeit eines schwimmenden Ambulanzbootes auf den Flüssen Kongo, Ubangi und Ngiri überzeugt. Bis zu 100.000 Menschen leben in diesen entlegenen Flussdörfern, in denen noch nie zuvor ein Arzt gewesen ist.

Das vor Ort gebaute Ambulanzboot auf drei traditionellen Einbäumen mit zwei Außenbordmotoren hat sich bislang bewährt.



Im September 2011 wird schließlich am kleinen Missionshafen in Mbandaka das Ambulanzboot für die Äquatorregion des Kongo zu Wasser gelassen. Der kongolesische Arzt Dr. Yoursen Bosolo aus der Jüngerkirche startet mit einem kleinen Team zu einer zehntägigen Erprobungstour. Das Boot samt Treibstoff stellt der World Wildlife Fund for Nature (WWF). Der Erfolg ist überwältigend: über 1.200 Behandlungen, 19 Operationen, neun Geburten. Die Dankbarkeit der Bevölkerung ist unbeschreiblich: Zum ersten Mal kommt ein Arzt in diese abgelegene Region.

Das vor Ort gebaute Hausboot auf drei traditionellen Einbäumen mit zwei Außenbordmotoren hat sich bislang bewährt. Es ist stabil, kann auch vor Ort repariert und gewartet werden. Mittlerweile ist das Ambulanzboot das Transportmittel für ein engagiertes, einheimisches Team aus zwei Ärzten, einer Hebamme, zwei Krankenpflegern und einem technischen Helfer sowie Experten für Familienplanung und Aids-Prävention. Rund um die Uhr operieren die Ärzte Leistenbruch, Blinddarm, Zysten, führen Hauttransplantationen durch, leisten Geburtshilfe und behandeln Malaria, Durchfall, Erkrankungen der Atemwege wie Lungenentzündungen, Geschlechtskrankheiten, HIV und Aids, Verletzungen, Verbrennungen, und dergleichen mehr. Mit an Bord: zwei aufblasbare Zelte als kombinierbare mobile Behandlungs- und Operationseinheit, Generator, Operationstisch und -lampe, ein Solarkühlschrank, Ultraschallgerät, Monitor, Feldbetten, Kompressor, EKG-Gerät etc. und viele Medikamente. Außerdem begleiten inzwischen junge Ärzte die kongolesischen Ärzte bei ihrer Reise in die abgelegenen Gebiete, um die medizinischen Geräte und Instrumente an Bord, die es sonst in der Region nicht gibt, kennenzulernen und sie bedienen zu lernen.

Das Team hat bei bisher 43 Touren (Stand Mai 2019) seit Ende 2011 bereits rund 60.000 Menschen behandelt und fast 2.500 Operationen durchführen können. Vielen Menschen konnte so das Leben gerettet und die hohe Sterberate von Müttern und Kindern bei Geburten in der Region gesenkt werden. Das Ambulanzboot macht pro Jahr sechs bis acht Touren in die entlegenen Gebiete – jede Tour kostet etwa 10.000 Euro. In der übrigen Zeit arbeiten die Ärzte im Krankenhaus von Bolenge.

Die Menschen in den Dörfern zahlen, wenn möglich bis zu 10 Euro pro Behandlung. Das Geld geht an örtliche Krankenpfleger für die Nachbehandlung in den Flussdörfern. Auch für Medikamente werden minimale Beträge erhoben, um die Eigenverantwortung zu stärken.

Unterstützt werden das Ambulanzboot und die Einsatzkosten vor allem mit Spenden aus dem Kirchenkreis Dortmund und aus der VEM. So hat die VEM gerade das zweite Ambulanzboot bezahlt, da das erste nach fünf Jahren im Wasser marode geworden war und ersetzt werden musste. Das Projekt ist auch in Zukunft auf Spenden angewiesen. Auch der WWF und durch seine Vermittlung



die Else-Krömer-Fresenius-Stiftung beteiligen sich an den laufenden Kosten. Der WWF hat im Kongobecken, dem zweitgrößten Regenwald der Erde, mehrere Naturschutzprojekte. Dabei haben die Verantwortlichen erkannt: Naturschutz geht nur zusammen mit den Menschen in der Region. Die haben eigentlich nur einen Wunsch: Gesundheit. Deswegen unterstützt auch der WWF das Projekt, weil Menschen dort medizinisch versorgt werden. Dann kann man mit ihnen auch über Naturschutz reden. Der unermüdliche Einsatz Dorothea Philipps' und des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund haben dem Projekt zum Erfolg verholfen.

www.ambulanzboot.de

**Brades Sijabat Pimpinan,
stellvertretender Jugenddelegierter
beim Rat der VEM (Indonesien, HKI)**

Dank der VEM habe ich meine wahre Berufung als Missionar in dieser Missionsarbeit gefunden. Daher möchte ich durch die VEM mein Wissen und meine Leidenschaft in meine örtliche Kirche und die weltweite Kirche einbringen.



Mitmachen

Es ist ganz einfach, bei der VEM mitzumachen. Und ganz vielseitig.

Die Vereinte Evangelische Mission lebt nicht allein von Spenden und finanziellen Zuwendungen. Sie lebt ganz besonders von den frischen, kreativen Ideen, versteckten Talenten, vor allem aber von der Zeit engagierter Freundinnen und Freunde der Mission. Sie können sich auf unterschiedliche Art und Weise ehrenamtlich in die internationale Gemeinschaft einbringen. Sie verschenken sozusagen ihre Zeit und bereichern gleichsam die Arbeit der VEM mit ihrer Zeit, ihren Fähigkeiten, ihrem Know-how und ihrer Begeisterung. Und: Die Freiwilligen tun Gutes und haben dabei noch jede Menge Spaß. Sie profitieren von den Begegnungen mit den Menschen, denen sie helfen. Eine Win-win-Situation.

Wie viel Zeit Sie schenken möchten, können Sie frei entscheiden. Ebenso frei können Sie entscheiden, für was Sie sich engagieren möchten.

Die Vereinte Evangelische Mission bietet unterschiedliche Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren: zum Beispiel im Freiwilligenprogramm der VEM oder im Netzwerk Junge Erwachsene. Oder Sie können als Steward eine internationale Konferenz begleiten oder als Senior-Experte in einer afrikanischen oder asiatischen Universität unterrichten. Oder sich beim Jugendklimaaktionstag für Klima- und Umweltschutz einsetzen.





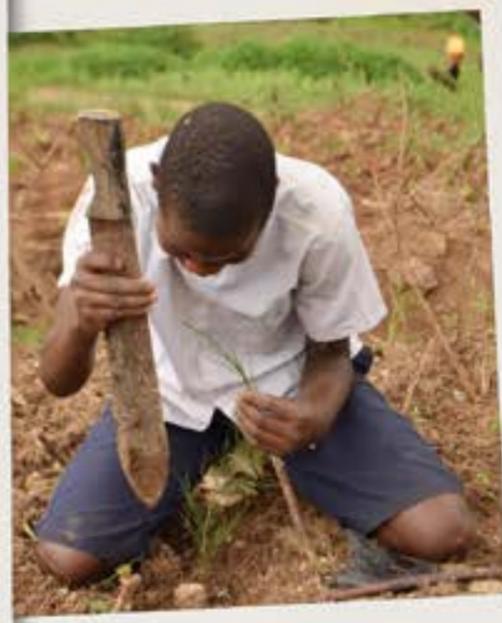
Mitmachen
Indonesien –
Sonntagsgottesdienst



Indonesien – Straßenmusik



Kamerun – Baumpflanzaktion



DR Kongo –
Baumpflanzaktion



Indonesien –
Baumpflanzaktion

Mit Musik, Poesie und Baumpflanzaktionen für den Klimaschutz

Eindrücke vom internationalen Jugendklimaaktionstag 2018

Der Klimawandel schreitet weiter voran und die Folgen spüren besonders die Menschen im Globalen Süden. Heute müssen alle mehr denn je umdenken und noch mehr für die Bewahrung der Schöpfung tun, damit auch künftige Generationen eine lebenswerte Zukunft vor sich haben. Die VEM hat den Umwelt- und Klimaschutz schon lange auf ihre Fahnen geschrieben. Etwa, wenn es darum geht, für den durch VEM-Flugreisen verursachten CO₂-Ausstoß einen Ausgleich zu zahlen, mit deren Hilfe Umweltprojekte finanziert werden. (siehe Klima-Kollekte, Seite 54) 2011 hat die westfälische Kirche zusammen mit der VEM den Jugendklimaaktionstag ins Leben gerufen. Ursprünglich war er nur auf Deutschland begrenzt. Ein Jahr später werden Jugendliche auf der ganzen Welt für das Klima aktiv. Seitdem thematisieren sie Klima- und Umweltschutz auf Freizeiten, in Jugendkirchen und -gruppen, in der Schule und im Konfirmandenunterricht.

Der Aktionstag wird organisiert von der Evangelischen Kirche von Westfalen, vom Eine Welt Netz NRW und von der VEM. Dieser Tag ist heute eine weltweite Bewegung junger Menschen, die sich für Klima- und Umweltschutz einsetzen: Sie pflanzen Bäume, veranstalten Poesie-Wettbewerbe, verkaufen Secondhand-Ware, upcyclen Dinge, die andere wegwerfen, geben Radio-Interviews oder machen Musik für den Klimaschutz. Sie vernetzen sich auf Facebook und posten ihre Ideen oder führen Skype-Gespräche mit anderen Aktionsteams weltweit.

 [@climateactionday](https://www.facebook.com/climateactionday)

Auf dieser Webseite gibt es auch viele Aktionsideen und Anregungen zum Jugendklimaaktionstag:

www.climateactionday.de



Während des Jugendklimaaktionstages am 1. Dezember 2018 organisierten weltweit viele junge Menschen Aktionen zum Klima- und Umweltschutz. Die Möglichkeiten, aktiv am Klimaaktionstag mitzuwirken, sind vielfältig. Hier einige Beispiele von VEM-Mitgliedern.

Indonesien

Die Christliche Kirche in Nordmittel-Java (GKJTU) feierte einen kreativen Sonntagsgottesdienst, ein Seminar und einen langen Spaziergang. Außerdem wurden Bäume gepflanzt und ein Appell für mehr Klimaschutz verfasst.

In der Christlich-Protestantischen Karo-Batakirche (GBKP) musizierten junge Leute auf der Straße und pflanzten Bäume. Verschiedene Kirchen und Moscheen in der Umgebung hatten diese zur Pflanzung gespendet. Die Kirche hat auch Verpflichtungen zum Klimaschutz elektronisch zusammengestellt.

Kamerun

In der Evangelischen Kirche in Kamerun (EEC) beteiligten sich u.a. vier Schulen in Douala und Umgebung an dem Jugendklimaaktionstag. Die Schülerinnen und Schüler pflanzten Bäume im Schul- und Pfarrgarten, organisierten ein Fußballturnier und einen Poesie-Wettbewerb.

Demokratische Republik Kongo

Auch im Bürgerkriegsgebiet im Osten der DR Kongo haben sich Jugendliche mit einer Baumpflanzaktion beteiligt: In der Baptistischen Kirche in Zentralafrika (CBCA) wurden die Kinder der Grundschule Mulambain in Bukavu unterrichtet, wie man Bäume pflanzt und die Umwelt schützt.

Rosmalia Barus,
Vize-Moderatorin der VEM
(Indonesien, GBKP)

Die VEM setzt sich mit aller Kraft für die Würde menschlichen Lebens und die Bewahrung der gesamten Schöpfung ein, für partnerschaftliche Beziehungen und Gleichberechtigung, für Gewaltlosigkeit und den Kampf gegen Diskriminierung. Die VEM ist unsere gemeinsame Heimat – in Asien, Afrika, Europa und der ganzen Welt. Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit in der großen VEM-Familie sollten wir nicht als Bedrohung, sondern als Reichtum sehen, den wir jeden Tag feiern sollten.
Lasst uns das Salz der Erde sein.

Als Senior Experts unterwegs: Sylvia und Peter Bukowski

Fach- und Führungskräfte im Ruhestand engagieren sich ehrenamtlich für die VEM

Die Theologin Sylvia Bukowski aus Wuppertal unterrichtet seit 2012 jährlich als Senior Expert jeweils sechs Wochen an theologischen Hochschulen in Sri Lanka, Ruanda und den Philippinen. Seit 2016 lehrt sie gemeinsam mit ihrem Mann Peter, ebenfalls Theologe. Ihr Fach ist Predigtlehre, das ihres Mannes Seelsorge. Bei der Vermittlung von Fachpersonal arbeitet die VEM eng mit der jeweiligen Mitgliedskirche in dem Einsatzland zusammen. Die Initiative für den Einsatz einer Fachkraft geht immer von der Mitgliedskirche im jeweiligen Land aus. Die Projektbeschreibung der Maßnahme wird vom Partner bzw. in enger Zusammenarbeit mit dem Partner formuliert. Externe Fachkräfte werden nur dann eingesetzt, wenn die erforderlichen Fachkenntnisse im Partnerland nicht vorhanden sind.

Die Einsätze sind eine großartige Chance, eigenes Wissen und Erfahrungen mit jungen Menschen zu teilen. Gleichzeitig stellen die kulturellen Unterschiede manches Gewohnte in Frage. Der Kontakt mit den Studierenden und den Kolleginnen und Kollegen hat uns sensibilisiert für das konkrete Leiden in ihrem jeweiligen Land, aber auch für die ungeahnte Stärke vieler Menschen dort. Besonders deutlich ist uns beides in Ruanda geworden. Kaum jemand, der das Grauen des Genozids nicht – zumindest als Kind – erlebt hat (viele ruandische Studierende sind älter als 25), aber auch kaum jemand, der nicht von Versöhnung spricht. Und in vielen Fällen scheint sie tatsächlich gelungen zu sein. Unvorhergesehen können dann doch Wunden wieder aufbrechen, zum Beispiel, wenn ein Student um Erlaubnis bittet, dem Unterricht fernbleiben zu dürfen, weil die sterblichen Überreste seiner Eltern – endlich! – gefunden worden sind und nun begraben werden sollen.

An allen Einsatzorten sind wir auf sehr motivierte Studierende gestoßen, überall haben aber viele von ihnen mit sehr belastenden finanziellen Problemen zu kämpfen, die viel Aufmerksamkeit und Kraft fordern.

Interessant sind die unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen, die die Studierenden in Ruanda und den Philippinen mitbringen. Die Studierenden von PIASS (Protestant Institute of Social Arts and Sciences) haben meist nur schulischen Frontalunterricht erlebt und nicht gelernt, kritische Fragen zu stellen oder ihre eigene Meinung zu äußern. Es fällt ihnen deshalb auch nicht leicht, sich an unseren teilnehmungsorientierten Unterrichtsstil – im Stuhlkreis, nicht in Sitzreihen – zu gewöhnen. Irgendwann genießen sie die neuen Freiräume, aber zum eigenständigen Vor- und Nachbereiten des Unterrichtsstoffs müssen sie immer wieder ermutigt werden.

An der Divinity School der Silliman University in Dumaguete, Philippinen, bringen die Studierenden eine deutlich bessere Schulbildung mit, sind sehr offen, sehr kreativ und stets bereit zu Lachen. Aber auch bei ihnen kann sich plötzlich ein Abgrund von Trauer auftun, zum Beispiel wenn Angehörige vom bewaffneten Konflikt in Mindanao betroffen sind. Dann weinen alle mit.

Die theologische Sorgfalt der Gottesdienstvorbereitung, aber auch der Sinn für Schönheit bei der Gestaltung des Gottesdienstraums beeindruckt uns an der Divinity School sehr.

An allen Einsatzorten haben wir Beispiele von Versuchen erlebt, in Gottesdiensten an die eigenen kulturellen Wurzeln anzuknüpfen. Und überall sind wir dem Problem begegnet, dass charismatische Gemeinden den ‚Mainline Churches‘ stark Konkurrenz machen und viele Gemeindeglieder dorthin abwandern. Wie sollen die Studierenden auf dieses Problem theologisch und praktisch vorbereitet werden? Eine spannende Diskussion mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort!

Auch die Frage nach dem Pfarrbild stellt sich nicht nur in unseren deutschen Kirchen. Haben die autoritätsfixierten Strukturen in den Gemeinden Ruandas noch eine lange Zukunft? Wie können die Pfarrerinnen und Pfarrer den sehr hohen Ansprüchen der Gemeinde gerecht werden, ohne sich und die eigene Familie zu sehr zu vernachlässigen? Und wie kann der Pfarrberuf überhaupt attraktiv bleiben angesichts der selbst am jeweiligen Landesdurchschnitt gemessenen miserablen Gehälter? (Oft unter 100 Euro in Dorfgemeinden).

Der Austausch mit Studierenden sowie Kolleginnen und Kollegen in Ruanda und den Philippinen hat bei uns eine tiefe Verbundenheit mit ihnen geweckt und unserem Gebet Nahrung gegeben. Auf der Arbeit als Senior Expert liegt spürbarer Segen!

Sylvia und Peter Bukowski



**Soritua Nababan,
ehemaliger Moderator
der VEM (Indonesien, HKBP)**

Die VEM als Gemeinschaft von Kirchen hilft allen Angehörigen ihrer Mitgliedskirchen, an der Berufung aller Kirchen teilzuhaben, nämlich der ganzen Welt das ganze Evangelium zu verkündigen. Alle Mitgliedskirchen der VEM müssen missionarisch sein.

Auf der Suche nach Frieden, Freiheit und Versöhnung

Im Gespräch mit dem Süd-Nord-Freiwilligen Christian Kambale Kasomo



Der 20-Jährige war Teilnehmer des Süd-Nord-Freiwilligenprogramms der VEM, das über das „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert wird. Im Rahmen dieses Programms hat der Abiturient ein Jahr lang im bergischen Wuppertal gelebt und im Jugendzentrum Sonnborn und in der evangelischen Kirchengemeinde Varresbeck gearbeitet: In Sonnborn hat er beim Betreuungsprogramm für Kinder geholfen, in Varresbeck das Team für den Konfirmationsunterricht verstärkt und das Kirchencafé vorbereitet.

Was hat Sie während des Freiwilligendienstes am stärksten beeindruckt?

Zum einen die vielen Fragen. Wie ist es für einen Jugendlichen aus dem Kongo, nach Deutschland zu kommen, um den Menschen zu helfen und zu dienen? Ich habe mich gefragt: Warum bin ich hier? Was bringe ich als Freiwilliger für die Arbeit, für die Menschen in Europa, Deutschland mit? Was ist für eine andere Kultur wichtig? Ich möchte die Kultur kennenlernen, Erfahrungen machen und mich mit anderen Menschen austauschen. Zum anderen der Jugendtreff. Dort habe ich eine Sportgruppe geleitet. Wir haben Fußball, Basketball und Volleyball gespielt. In der Gemeinde habe ich viel Musik gemacht. Ich habe deutsche Lieder kennengelernt und mit den Menschen gesungen. Auch das Interesse an kongolesischer Musik hat mich gefreut. Häufig wurde gefragt: „Wo ist Christian? Können wir noch ein Lied aus dem Kongo singen?“ Wir haben getanzt, gesungen und über meine Erfahrung aus dem Kongo geredet. Gemeinsam haben wir Gott auf Kiswahili, Englisch und Deutsch gepriesen. Ich hatte außerdem eine wundervolle Zeit mit den Menschen im Gymnasium Vohwinkel. Besonders in Erinnerung werden mir die Einladungen von Familien aus der Gemeinde bleiben.

Welche Erfahrungen haben Sie in Wuppertal, in Deutschland gemacht?

In Deutschland sind die Leute in Bus, Zug oder Schwebbahn sehr reserviert, fast unfreundlich. Hier kann man nicht einfach fremde Menschen grüßen wie: „Hallo, wie geht es dir?“ In meiner Heimat, im Kongo, sind die Leute herzlich und freundlich. Dort kann ich einfach fremde Leute grüßen und auch um Hilfe bitten. In Deutschland sind die Leute gestresst und immer sehr geschäftig. Es ist schwierig, sich mit Menschen zu verabreden, weil sie immer etwas vorhaben. Aber wenn ein geplantes Treffen zustande kommt, ist es schön und man verabredet sich wieder. Das ist cool. Besonders schön war die Jugendfreizeit auf Korsika und in Straßburg mit der Freien Evangelischen Gemeinde Vohwinkel. Zwei Wochen lang habe ich dort eine schöne Zeit mit den Jugendlichen verbracht. Auf dieser Fahrt habe ich eine Andacht zum Thema Heilung vorbereitet. In Deutschland habe ich von den Menschen, mit denen ich gearbeitet habe, etwas gelernt und umgekehrt.



Zum Beispiel:
Christian Kambale Kasomo aus Butembo, DR Kongo

Christian Kambale Kasomo kommt aus Butembo, einer Stadt nördlich von Goma im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Dort ist er aufgewachsen mit drei Schwestern und vier

Brüdern. Kasomo hat viele Hobbys: Er spielt Fußball, Volleyball, Basketball, Kicker und Tischtennis, Gitarre und Klavier. Der junge Mann spricht sieben Sprachen: Kiswahili, Französisch, Englisch, Deutsch, Gebärdensprache, Lingála und Kinande, seine Muttersprache.

Was zum Beispiel?

Ich habe bei der Technik in der Kirche geholfen. In der evangelischen Kirche Vohwinkel habe ich einen Skype-Gottesdienst organisiert. 104 Leute aus der Wuppertaler Gemeinde und 3.000 Jugendliche aus meiner Gemeinde im Kongo haben gemeinsam über das Internet Gottesdienst gefeiert. In dem Gottesdienst haben wir internationale Musik gespielt und dazu getanzt.

Was haben Sie hier gelernt?

Ich habe viel gelernt über die Leute und die Kultur und über mich. Über Pünktlichkeit, Termine machen und Teamarbeit. Ich habe gelernt, wie man mit Menschen zusammenarbeitet und mit ihnen kommuniziert. Und ich habe gelernt, wie man mit Kindern und Jugendlichen arbeitet.

Was davon nehmen Sie zurück in den Kongo?

Ich möchte etwas für meine Heimat tun. Jetzt habe ich den Mut dazu. Im Kongo fehlen beispielsweise gute Führungspersönlichkeiten. Ich möchte dort Projekte initiieren, die Jugendlichen Mut und Kraft und eine Vision geben. Wichtig ist, dass sie Zugang zu Bildung haben und ihre Fähigkeiten entwickeln können. Ich finde den Freiwilligendienst wichtig, weil sich junge Menschen aus unterschiedlichen Kulturen treffen, austauschen und voneinander lernen.

Wie geht es jetzt für Sie weiter nach dem Freiwilligendienst?

Ich werde entweder Business und Management oder Theologie studieren. Doch zunächst werde ich im Kongo auf verschiedenen Veranstaltungen über meinen Freiwilligendienst und meine Erfahrungen in Deutschland berichten. Ich werde das Gespräch mit der Leitung meiner Kirche suchen, um mit ihr gemeinsam zu überlegen, wie man die Not der Menschen im Land verbessern kann. Ich bin auf der Suche nach Heilung, Frieden und Freiheit, Freude, Liebe und Versöhnung.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg!

Fahren für den guten Zweck: Von Katzenfurt bis Burg Greifenstein

Viele heiße Öfen und ein gutes Blatt beim ersten Poker-Run für Lahn-Dill-Motorbiker



Live-Musik von Michel Mutambala, Drinks und Bratwurst erwarten die Biker auf Burg Greifenstein.

„Ride for Charity“ – an einem Spätsommertag im September 2018 ist es soweit: Über 70 Motorrad- und Trike-Fahrer machen sich im Lahn-Dill-Kreis zugunsten der Botswana-Partnerschaft im Kirchenkreis Braunfels auf den Weg. Auf einer reizvollen Strecke von 200 Kilometern sind sie an den Ausläufern von Westerwald, Rothaargebirge und Taunus entlang des romantischen Lahntals unterwegs. „Fahren für den guten Zweck“ – so lautet das Motto –, um eine Summe für die Renovierung der beiden Kindergärten für Aidsweisen im botswanischen Maun und Sehitwa beizusteuern.

Die Evangelische Jugend Katzenfurt und die Botswana-Partnerschaft im Evangelischen Kirchenkreis Braunfels haben zu diesem ersten Poker-Run für Lahn-Dill-Biker eingeladen. Beteiligt sind auch die evangelischen Kirchengemeinden Katzenfurt, Erda, Lützellinden, Albshausen und Greifenstein. Thomas Fricke, Gemeindepädagoge aus Katzenfurt, hatte die Idee dazu. Er hat sich von einem vergleichbaren Run im kalifornischen Death-Valley-Nationalpark anregen lassen.

Seit 1983 verbindet den Kirchenkreis an Lahn und Dill eine Partnerschaft mit dem Nördlichen Kirchenkreis der Evangelisch-Lutherischen Kirche Botswanas (ELCB). Also seit 35 Jahren führen gegenseitige Besuche, Projekte und Veranstaltungen zu einem vielfältigen Austausch und stärken die Gemeinsamkeiten.

Doch bevor um Punkt 12 die Maschinen aufheulen, segnet Fricke die Motorradfreaks mit diesem Psalm: „Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst.“ (Psalm 91, Vers 11) Und er erklärt die Run-Regeln: Auf der 200 Kilometer langen Strecke müssen die Biker fünf Stationen anfahren und an jeder Station eine Pokerkarte ziehen. Das höchste und das niedrigste Blatt gewinnen am Schluss den Jackpot. Vor allem aber gewinnen die Kinder und Jugendlichen in Maun und Sehitwa, die darauf warten, dass der baufällige Kindergarten renoviert wird.

Die Biker stehen zwar unter Gottes besonderem Schutz und Segen bei dieser Ausfahrt durch die herrliche Landschaft, meint Thomas Fricke. Doch jeder solle sich auch der irdischen Gefahr dieser „heißen Öfen“ bewusst sein. Seine Maxime für diesen Sonntag: das traumhafte Wetter genießen, Motorrad fahren, einfach Spaß haben und dabei etwas Gutes tun.

Nach der Einweisung und den Segensworten von Fricke schwärmen schließlich die Biker in Zehnergruppen zeitversetzt aus zu der ersten Poker-Run-Station. Ein Tourguide leitet die Biker von Station zu Station. Die meisten Biker kommen aus dem Lahn-Dill-Kreis, aber einige auch aus den benachbarten Regionen. Rund 30 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinden Katzenfurt, Erda, Lützellinden, Albshausen und Greifenstein versorgen die Biker auf den fünf Stationen mit Wasser, Kaffee und Kuchen. Gegen halb acht haben die Biker ihr Ziel auf Burg Greifenstein erreicht. Hier warten Drinks, Bratwurst und Live-Musik von Michel Mutambala aus der Demokratischen Republik Kongo sowie Musik von der Band „Live my life-Projekt“.



Organisator Thomas Fricke (links) und Peter Klier aus Bad Nauheim sind zufrieden mit dem ersten Poker-Run.



Nord-Süd 1



Süd-Nord 1



Süd-Süd 2

Das partnerschaftliche Miteinander zwischen den Mitgliedern stärken

Personalaustausch weltweit

In Wuppertal und Bielefeld, in Daressalam, Medan und vielen anderen Orten der Welt sind VEM-Mitarbeitende tätig. So vielfältig die Einsatzorte sind, so vielfältig sind auch ihre Tätigkeiten. Im Missionshaus in Wuppertal arbeiten Verwaltungskräfte, Theologinnen und Theologen sowie andere Fachkräfte Hand in Hand. In unseren weiteren Büros in Afrika und Asien ist es genauso. Außerdem entsendet die VEM Pfarrerinnen und Pfarrer, Fachkräfte für Entwicklung, Verwaltungsfachleute, Friedensfachkräfte und viele andere in VEM-Mitgliedskirchen im Globalen Süden – umgekehrt kommen von dort Langzeitmitarbeitende nach Deutschland. Auch zwischen den Mitgliedskirchen in Afrika und Asien gibt es einen Austausch von Theologinnen und Theologen und anderen Fachkräften (Süd-Süd-Austausch). Denn der Personalaustausch ist grundlegend für die ganze VEM. So kann das partnerschaftliche Miteinander zwischen den Mitgliedern gestärkt werden. Das internationale Freiwilligenprogramm ist ebenso Teil des personellen Austausches. Persönliche Begegnungen sind durch nichts zu ersetzen. Gespräche und gemeinsame Erfahrungen helfen einander zu verstehen und miteinander zu lernen. Sie erleben den Reichtum des geistlichen Lebens in der VEM und bringen diese Erfahrungen bei ihrer Rückkehr in ihrer Heimat ein. So bauen die Austausch-Mitarbeitenden Brücken für die ganze VEM. Sie helfen Vorurteile zwischen den Kulturen abzubauen, Vertrauen zu schaffen und neue Ideen zu entwickeln.

Nord-Süd1 Der Übersetzer Friedrich Tometten und sein Team auf dem Weg zum Festgottesdienst.

Süd-Nord1 Favor Adelaide Bancin (links), ökumenischer Mitarbeiter der VEM in Wuppertal, und Hotlan Butarbutar, Ehemann der VEM-Austauschpfarrerin Mika Purba

Süd-Süd 1 Der Tansanier Dr. Josephat Rweyemamu (links) arbeitet als theologischer Dozent an der Silliman University Dumaguete in den Philippinen. Der ostkongolesische Entwicklungsexperte Désiré Safari Kanyena berät im Auftrag der VEM zwei Kirchen der Provinz Équateur im Westen des Landes.

Süd-Süd 2 VEM-Mitarbeiterin Joy Veloso aus den Philippinen unterrichtet Englisch in Indonesien. Beim Anblick dieser knusprigen Haxe läuft der Sprachlehrerin nicht gerade das Wasser im Mund zusammen.

Süd-Nord 2 Im März 2018 werden die ökumenischen Mitarbeiter (v.l.): Robert Byamungu, Priscilla Quezon, Dr. Ipyana Mwamugobole und Elisabeth von François verabschiedet.

Mandy Sass, ehemalige VEM-Süd-Nord-Freiwillige Südafrika, RCSA

Ich engagiere mich für die VEM, weil sie so viele Türen für mich geöffnet hat, von denen ich nur träumen konnte. Ich verdanke es der VEM, dass ich jetzt etwas Deutsch sprechen und verstehen kann und die Gelegenheit hatte, Freunde aus aller Welt zu finden, die für mich wie eine Familie geworden sind. Doch auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VEM sorgen stets dafür, dass ich mich zu Hause und wohl fühle. Sie wollen immer wissen, wie es mir geht, egal wo in der Welt ich mich gerade befinde. Sie sind freundlich. Und darum engagiere ich mich für die VEM und werde das auch in Zukunft tun.



Süd-Süd 1



Süd-Nord 2

Personalaustausch weltweit

Deutschland

Godwin Ampony, Ghana, Bildungskordinator
 Favor Adelaide Bancin, Indonesien, Pfarrer
 Lusungu Mbilinyi, Tansania, Bildungskordinator
 David Mushi, Tansania, Pfarrer
 Jean Gottfried Mutombo, Kongo, Pfarrer
 Mika Purba, Indonesien, Pfarrer
 Ryoko Sasaki, Japan, Pfarrer
 Dennis Solon, Philippinen, Dozent

Afrika

Westkongo

Bibiane Ciragane, Ostkongo, Krankenschwester
 Kanyena Safari, Ostkongo, Entwicklungshelfer

Namibia

Christoffel Lombard, Südafrika, Dozent

Ruanda

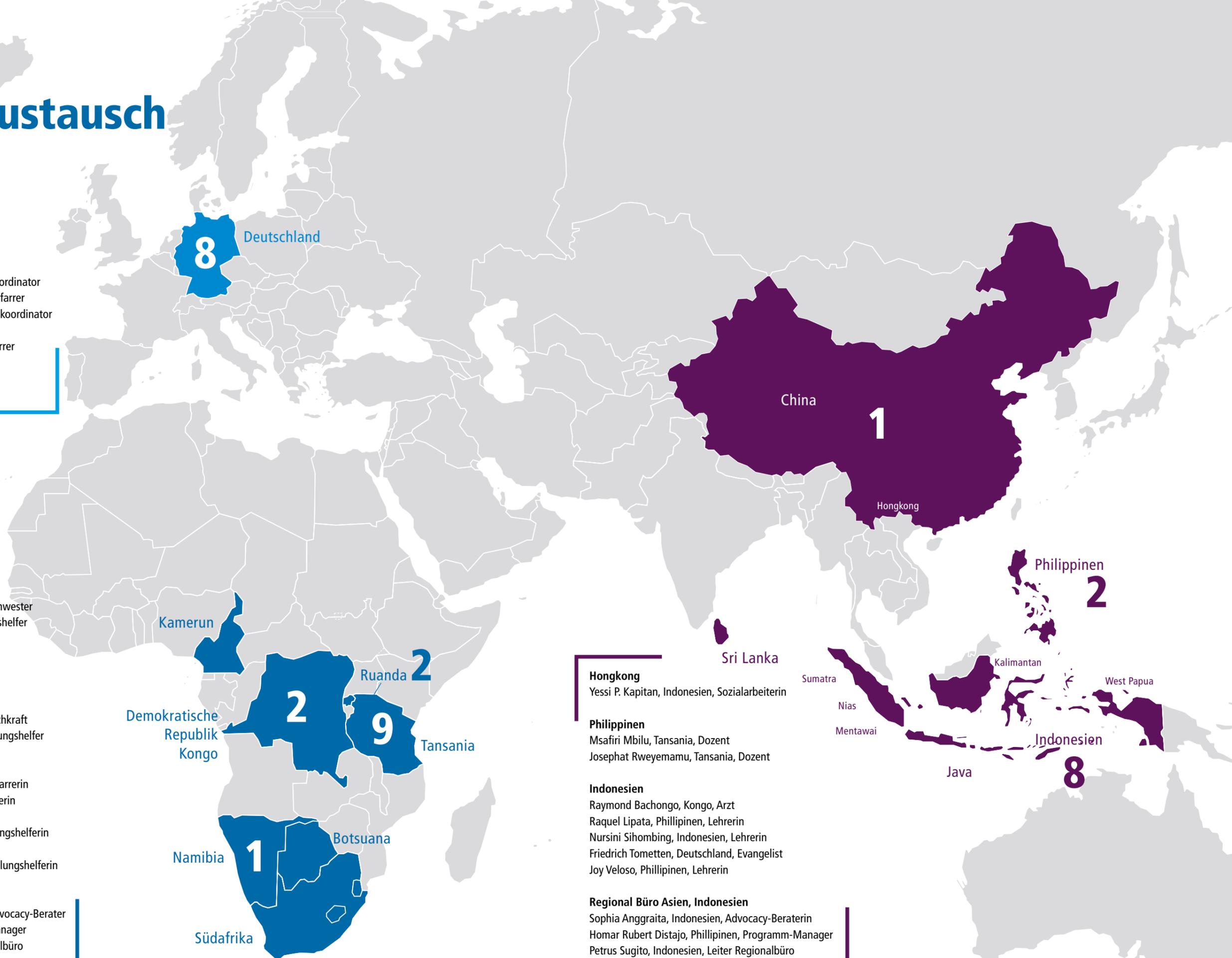
David Fechner, Deutschland, Friedensfachkraft
 Richard Madete, Deutschland, Entwicklungshelfer

Tansania

Almut Birkenstock-Koll, Deutschland, Pfarrer
 Jutta K., Deutschland, Entwicklungshelferin
 Furaha Kahindo, Kongo, Ärztin
 Gabriela Kunas, Deutschland, Entwicklungshelferin
 Kasereka Lolwako, Kongo, Arzt
 Caroline Shedafa, Deutschland, Entwicklungshelferin

Regional Büro Afrika, Tansania

Kambale Kahongya Bwiruka, Kongo, Advocacy-Berater
 Zakaria Mnkai, Tansania, Programm-Manager
 Muke Nagaju, Ruanda, Leiterin Regionalbüro



Hongkong

Yessi P. Kapitan, Indonesien, Sozialarbeiterin

Philippinen

Msafiri Mbilu, Tansania, Dozent
 Josephat Rweyemamu, Tansania, Dozent

Indonesien

Raymond Bachongo, Kongo, Arzt
 Raquel Lipata, Philippinen, Lehrerin
 Nursini Sihombing, Indonesien, Lehrerin
 Friedrich Tometten, Deutschland, Evangelist
 Joy Veloso, Philippinen, Lehrerin

Regional Büro Asien, Indonesien

Sophia Anggraita, Indonesien, Advocacy-Beraterin
 Homar Rubert Distajo, Philippinen, Programm-Manager
 Petrus Sugito, Indonesien, Leiter Regionalbüro

Danke für Ihr Vertrauen!
Maraming salamat!
Thank you!
Asante!
Bedankt!
Murakoze!
Terima kasih!
Matondi mingi!
Matur suwun!
Grazie!
Merci!

Etwa 8.500 Spenden wurden der VEM im vergangenen Geschäftsjahr anvertraut. Jede einzelne steht als Zeichen von Vertrauen und verdient Anerkennung und Dank.

Etwas mehr als 2.600.000 Euro kamen 2018 durch Spenden zusammen. Ein erfreuliches Ergebnis, das alle beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestärkt und für die Bewältigung zukünftiger Aufgaben motiviert.

Plausibel und deutlich hatte VEM-Geschäftsführer Timo Pauler in den vorigen Arbeitsberichten und weiteren Veröffentlichungen der VEM auf die wachsende Bedeutung freier Spenden hingewiesen. Dieser Hinweis soll an dieser Stelle noch einmal hervorgehoben werden, denn diese, genau diese Spendenbeiträge erlauben es, zeitnah und unbürokratisch tätig zu werden. Insbesondere in akuten Krisen kann dadurch sofort geholfen werden. „Freie Spenden“ erleichtern in besonderer Weise solide Vorausplanungen und steigern die Wirksamkeit von Projekten und Aktivitäten.

Die Einnahmen aus Kollekten erhöhten sich im Jahr 2018 erfreulicherweise um 2,6 Prozent. Insgesamt sanken allerdings die Spendeneinnahmen der VEM in den letzten Jahren. Maßgeblich dafür sind sinkende Zuwendungen von Kirchenkreisen und Gemeinden aufgrund von Zusammenlegungen. Doch diese Rückgänge werden erfreulicherweise zunehmend durch wachsende Spendeneingänge aus den Reihen der afrikanischen und asiatischen Mitgliedskirchen kompensiert.

Missionarisches Wirken in gemeinsamer Verantwortung wird mehr und mehr zur Realität.

Mission geht weiter. Gemeinsam.
Die VEM-Stiftung schafft dafür eine verlässliche Basis.

Herzliche Einladung:
Bitte helfen Sie mit, das Stiftungskapital der VEM-Stiftung weiter aufzustocken.
Je höher der Betrag, desto nachhaltiger die Wirkung!

Stifterin und Stifter tragen dazu bei, dass Menschen in den wirtschaftlich ärmsten Regionen der Erde menschenwürdig leben und sich und ihre Familien durch eigene Arbeit versorgen können.

Die schulische und berufliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen gehört darum zu den wesentlichen Zielen der VEM-Stiftung. Dahinter steht die Überzeugung, dass die Weitergabe des Evangeliums und die Achtung menschlicher Würde untrennbar zusammengehören.

Warum sollte jemand Teile seines persönlichen Vermögens für in diesem Sinne verstandenen Missionsarbeit zur Verfügung stellen?

Dankbarkeit für selber erhaltene Hilfe könnte ein Anstoß sein. Andere empfinden vielleicht den eigenen Wohlstand als Einladung dazu.

Stifterinnen und Stifter der VEM-Stiftung teilen die Freude bei der Weitergabe der Frohen Botschaft an die kommenden Generationen und die Liebe für benachteiligte Menschen.

Bitte stiften Sie!

Das deutsche Stiftungsrecht gewährt dafür übrigens erhebliche Steuervorteile.

Wenn Ihre familiäre Situation es zulässt, besteht zudem die Möglichkeit, die Vereinte Evangelische Mission in ihrem Testament als Teil- oder Gesamterbin einzusetzen.

Ihr Ansprechpartner ist Viktor Grapentin.

PS: Die VEM-Stiftung wurde vor 15 Jahren mit einem Startkapital von 200.000 Euro ins Leben gerufen. Durch Zustiftungen, Schenkungen und Vermächtnisse ist das verzinslich angelegte Stiftungsvermögen bislang auf 7,6 Mio. Euro angewachsen.

Mehr Informationen erhalten Sie in unserem Flyer „Mission geht weiter“
www.vemission.org/erbschaftsflyer



Spenden



Finanzbericht 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Finanzjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Die folgenden Darstellungen zeigen auf Basis der Gewinn- und Verlustrechnung die Quellen der Einnahmen und Ausgaben aufgeteilt nach Projekten und Programmen, dem Kerngeschäft der VEM, den Ausgaben für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung (Overhead).

Hinweis zum Bestätigungsvermerk

Gemäß § 317 HGB haben wir unseren Jahresabschluss 2018, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, sowie den Lagebericht 2018 freiwillig von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris Revisions-GmbH prüfen lassen.

Den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers, der sich auf den vollständigen Jahresabschluss und den Lagebericht 2018 bezieht, sowie den Anhang und den Lagebericht 2018 haben wir auf unserer Webseite www.vemission.org veröffentlicht.

(in Euro)	Projekte und Programme	Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Gesamt 2018	Gesamt 2017
Erträge					
1. Spenden und zweckbestimmte Gelder					
a.) Spenden				1.419.913,70	1.507.286,14
b.) Zweckbestimmte Gelder aktuelles Jahr				1.188.448,00	1.381.833,37
c.) Zweckbestimmte Gelder Vorjahre				402.679,79	418.788,66
3. Mitgliedsbeiträge					
a.) Mitglieder in Afrika und Asien				219.000,00	111.650,00
b.) Mitglieder in Deutschland				5.814.860,00	5.753.000,00
Summe Beiträge				6.033.860,00	5.864.650,00
4. Zins- und Vermögenseinnahmen					
a.) Mieten				727.232,47	689.556,93
b.) Zinsen				288,77	146,77
c.) Erträge aus Beteiligungen				2.275,37	2.447,34
d.) Erträge aus Finanzanlagen				2.189.327,77	2.077.359,47
5. Sonstige Beihilfen und Einnahmen					
Sonstige Einnahmen					
a.) Gehaltserstattungen von Kooperationspartnern				1.294.299,71	1.127.426,77
b.) Sonstige Einnahmen				196.319,15	134.832,15
6. Sonstige betriebliche Erträge					
a.) Wohngeld Überseemitarbeiter				8.307,00	9.335,35
c.) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen				9.314,37	
d.) Erträge Auflösung Rückstellungen				217.025,28	181.749,57
e.) Erträge „Aller Weltladen“ in Wuppertal				20.700,88	17.450,87
f.) Sonstiges				1.166.598,62	1.853.127,43
Summe 4., 5., 6.				5.831.689,39	6.093.432,65
Summe Erträge				14.876.590,88	15.265.990,82

Die Übersicht zu den Ausgaben finden Sie auf der folgenden Seite.

Fortsetzung der Gewinn- und Verlustrechnung

(in Euro)	Projekte und Programme	Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Verwaltung	Gesamt 2018	Gesamt 2017
Aufwendungen					
1. Personalaufwand					
a. Region Afrika	738.194,21			738.194,21	775.668,71
b. Region Asien	399.280,19			399.280,19	503.892,53
c. Region Deutschland	1.596.009,39	266.556,24	1.572.453,68	3.348.705,89	3.352.574,08
d. Internationale Programme	1.144.623,61			1.144.623,61	973.677,89
e. „Aller Weltladen“	16.260,98			16.260,98	11.424,42
Summe Personalaufwand	3.873.852,63	266.556,24	1.572.453,68	5.647.064,88	5.617.237,63
2. Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort					
a. Afrika	1.893.715,46			1.893.715,46	1.894.076,23
b. Asien	1.053.268,66			1.053.268,66	1.134.539,24
c. Deutschland	1.095.149,15			1.095.149,15	1.192.885,60
d. Internationale Programmgestaltung	1.928.458,22			1.928.458,22	1.500.435,74
e. Archiv- und Museumsstiftung der VEM / VEM-Stiftung	220.000,00			220.000,00	221.000,00
f. „Aller Weltladen“ in Wuppertal	13.283,60			13.283,60	16.650,54
g. Ausgaben zweckbestimmte Gelder für Projekte & Programme	1.218.017,48			1.218.017,48	1.190.929,34
h. Aufwendungen Pensionsfonds in Asien und Afrika	188.716,53			188.716,53	156.358,88
Summe Aufwendungen für Projekte und Hilfe vor Ort	7.610.609,10			7.610.609,10	7.306.875,57
3. Sachaufwand Bildungs-, Informationsarbeit					
		161.363,01		161.363,01	164.650,44
4. Aufwendungen für Vermögensverwaltung					
			1.283,55	1,283,55	27.041,80
5. Abschreibungen					
b. Immobilien			392.907,85	392.907,85	392.421,39
c. Sachanlagen			173.178,31	173.178,31	145.565,33
Summe Abschreibungen			566.086,16	566.086,16	537.986,72
Zwischensumme					
		161.363,01	567.369,71	754.892,31	729.678,96
6. Sach- und sonstige Ausgaben der Verwaltung					
a) Region Deutschland					
b) Gremienarbeit					
Rat	5.612,36		31.803,38	37.415,74	71.864,85
Vorstand			2.627,83	2.627,83	4.255,15
Regionalversammlung Deutschland	3.998,48		15.993,93	19.992,41	15.172,93
Regionalversammlung Afrika					38.684,91
Regionalversammlung Asien	957,54		2.234,26	3.191,80	59.009,05
Generalsekretariat und Generalsekretär			85.189,50	85.189,50	72.362,24
c) Allgemeine Verwaltung ohne Personalkosten			485.525,52	693.607,89	737.550,31
Mitgliedsbeiträge an andere Organisationen	220.116,36			220.116,36	214.173,12
d) Verwaltung von Sach- und Finanzanlagen					
Instandhaltung VEM genutzte Objekte			59.090,00	59.090,00	104.149,56
Instandhaltung vermietete Objekte			230.026,69	230.026,69	177.358,43
Zwischensumme	255.760,68		960.578,73	1.424.421,78	1.692.778,21
7. Andere betriebliche Aufwendungen					
Summe Sach- und sonstige Ausgaben der Verwaltung	255.760,68		1.275.473,16	1.739.316,21	2.159.674,87
8. Sondereffekte					
		161.363,01			
Summe Aufwendungen	11.740.222,41	427.919,25	3.415.296,55	15.817.680,17	15.947.352,13
Überschuss/Fehlbetrag					
			-941.089,29	-681.361,31	
10. Gewinn- Verlustvortrag					
				-1.938.588,25	-1.257.226,94
11. Einstellungen in Rücklagen					
12. Entnahme aus Rücklagen					
Bilanzergebnis				-2.879.677,54	-1.938.588,25

Jahresabschluss 2018

Bilanz zum 31. Dezember 2018
VEM inklusive VEM-Stiftung

AKTIVSEITE	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.268,44	4
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.672.686,84	7.081
2. Technische Anlagen und Maschinen	101.499,83	101
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	474.123,17	523
	7.249.309,84	7.705
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	450.001,00	450
2. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	69.977,22	70
3. Wertpapiere des Anlagevermögens davon Wertpapiere für VEM-Stiftung 7.074.559,73 EUR (Vorjahr 7.074.559,73 EUR)	38.439.068,64	38.540
4. Sonstige Ausleihungen davon Forderung gegen Treuhand e. V. 1.500.220,54 EUR	1.776.409,00	1.713
	39.037.746,31	40.773
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.294,64	5
2. Geleistete Anzahlungen	18.064,89	17
	22.359,53	22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.200.270,76	894
2. Sonstige Vermögensgegenstände	325.014,83	884
	1.525.285,59	1.778
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.742.176,28	2.457
C. Rechnungsabgrenzungsposten	936.239,88	251
	51.515.385,87	52.990

PASSIVSEITE	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. Eigenkapital		
I. Vereinskaptal	7.925.024,16	7.925
II. Stiftungskapital VEM-Stiftung		
1. Einrichtungskapital	200.000,00	200
2. Zustiftungskapital	7.078.274,51	7.078
III. Rücklagen	27.041.430,73	27.041
davon für VEM-Stiftung 188.944,13 EUR (Vorjahr 189TEUR)		
IV. Bilanzgewinn/-verlust	- 2.879.677,54	-1.938
davon Jahresfehlbetrag für VEM -942.121,89 EUR (Vorjahr -709 TEUR)		
davon Jahresüberschuss für VEM-Stiftung 1.032,60 EUR (Vorjahr 28 TEUR)		
	39.365.051,86	40.306
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.064.606,00	1.231
2. Sonstige Rückstellungen	1.603.790,89	1.857
davon für VEM-Stiftung 1.900,00 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
	2.668.396,89	3.088
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	314.083,55	151
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 314.083,55 EUR (Vorjahr 151 TEUR)		
2. Sonstige Verbindlichkeiten	9.031.234,83	9.364
	9.345.318,38	9.515
D. Rechnungsabgrenzungsposten	136.618,74	81
	51.515.385,87	52.990

Erläuterungen zur Bilanz

Beteiligungen

Die VEM ist mit 450 T€ an einer Mikrokredit-Bank, der „Mandeleo Bank“ in Tansania, beteiligt.

Finanzanlagen: 3. Wertpapiere des Anlagevermögens

Sämtliche Kapitalanlagen werden in zwei verschiedenen Fonds nach strengen Nachhaltigkeitskriterien verwaltet. Die Kriterien sind in einer Anlagenrichtlinie festgeschrieben und vermeiden bestimmte Investitionen, wie etwa in der Rüstungsindustrie, soziale und ökologische Standards müssen nachgewiesen werden. Ebenso sind beispielsweise Staatsanleihen unzulässig, wenn der Staat die Todesstrafe praktiziert.

Finanzanlagen: 4. Sonstige Ausleihungen

Rund 1,5 Millionen Euro davon sind an die VEM-Treuhand e.V. ausgeliehen. Die Treuhand sichert Kapital für Pensionäre der VEM gegen Insolvenz. Hintergrund ist, dass noch bis zum Beginn des neuen Jahrtausends die VEM zum Teil eigene Kirchenbeamten beschäftigt hat, die Pensionsleistungen direkt von der VEM beziehen. Die Höhe des Kapitalstamms wird nach gesetzlichen Vorgaben berechnet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Betrag errechnet sich aus Projekten, die von Dritten kofinanziert werden. Die Forderung entsteht, wenn das Projekt bereits vollständig oder teilweise durchgeführt wurde, die Drittmittel aber noch nicht geflossen sind.

Rückstellungen

Im Wesentlichen befinden sich in dieser Position Rückstellungen für die Instandhaltung von Immobilien und gesetzliche Rückstellungen wie beispielsweise für Lohnsteuern von Auslandsmitarbeitenden.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die VEM verwaltet treuhänderisch für rund die Hälfte aller Mitglieder Pensionsfonds. Die jährlich erwirtschafteten Zinsen, zusätzlich zu vertraglich vereinbarten Auszahlung, werden den Mitgliedern jährlich überwiesen. Die Zahlungen kommen den Pensionären in den jeweiligen Mitgliedskirchen zugute.

Aufgrund der Vorgaben aus dem Handelsgesetzbuch, das für die VEM die rechtliche Grundlage der Bilanzierung darstellt, werden diese Pensionsfonds als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Vergütungsstruktur der VEM

Der Geschäftsführende Vorstand der VEM besteht aus dem Generalsekretär und seinen beiden Stellvertretern. Die Stellvertreter werden nach EG15 BAT-KF gezahlt und der Generalsekretär nach A16. Die Bruttobezüge für alle drei Gehälter zusammen lagen im Jahr 2018 unter 300.000 Euro.

Das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden ist ein Ehrenamt und wird nicht bezahlt. Reisekosten können per Belegnachweis abgerechnet werden.

Mitglieder im Aufsichtsrat und die Delegierten der Vollversammlung können pauschale Aufwandsentschädigungen von maximal 90 Euro pro Sitzung geltend machen. Reisekosten können per Belegnachweis abgerechnet werden.

Die VEM bezahlt ihre Mitarbeitenden nach dem BAT-KF. Die Eingruppierungen der Mitarbeitenden befinden sich im Berichtsjahr zwischen EG2 und EG15 und bei Beamten (ausschließlich Pfarrer) zwischen A13 und A16.

Für die Mitglieder im erweiterten Vorstand (Management Team) werden außerdem Zulagen von maximal 500 Euro monatlich gezahlt. Es gibt keine Prämienvereinbarungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VEM



Lagebericht

Die Situation der Einnahmen war im Jahr 2018 von folgenden Faktoren geprägt:

Mitgliedsbeiträge

Die VEM ist aktuell maßgeblich von Mitgliedsbeiträgen abhängig. Dabei wurden im Berichtsjahr 5.815 T€ (2017: 5.753 T€) von deutschen, 151 T€ (2017: 64 T€) von asiatischen und 68 T€ (2017: 47 T€) von afrikanischen Mitgliedern an die VEM entrichtet. Besonders die steigenden Mitgliedsbeiträge aus Afrika und Asien sind ein deutliches Zeichen für die Eigenverantwortung der Mitglieder (Ownership) in der VEM.

Spendenentwicklung

Spenden Afrika und Asien

Die Ziele im Bereich „United Action“ konnten nominell nicht erreicht werden. Erwartet wurden Spenden in Höhe von 500 T€, eingegangen sind nur rund 300 T€. Dem entgegen steht aber die Übernahme von rund 100 T€ Kosten für die Vollversammlung auf Sumatra im Herbst 2018 durch insgesamt drei asiatische Mitgliedskirchen und ebenfalls eine Kostenübernahme von rund 80 T€ für den Neubau des Regionalbüros auf Sumatra durch alle asiatischen Mitgliedskirchen.

Es zeigt sich, dass vor allem in Asien eine sehr große Spendenbereitschaft da ist, wenn die Menschen für eine sehr konkrete und verständliche Sache spenden können. Diese Art von Spenden zeigt sich nicht als Einnahme, senkt aber im erheblichen Maße die Kosten.

Spenden Deutschland

Das Spendenvolumen konnte über die letzten Jahre mit rund 3 Millionen Euro weiter gehalten werden. In den vergangenen Jahren konnte ein deutlicher Trend weg von freien hin zu zweckgebundenen Spenden verzeichnet werden. 2018 konnte das Verhältnis aus dem Vorjahr gehalten werden. Um die freien Spenden im Verhältnis zu erhöhen, wurde in verschiedenen Veröffentlichungen um freie Spenden geworben, ebenso ist auf dem Spendenportal die Möglichkeit für freie Spenden nun offensichtlicher. Es wird sich zeigen, ob das einen Effekt haben wird.

Zweckgebundene Spenden haben keinen Effekt auf das Ergebnis, da sie 1:1 in das bestimmte Projekt weitergeleitet werden.

Zinsentwicklung / Einnahmen aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der VEM, die zum Jahresabschluss einen Buchwert von 36.633 T€ (davon VEM-Stiftung 7.075 T€) auswies, sind nach strengen Nachhaltigkeits-

kriterien angelegt. Die „Null-Zinspolitik“ der Europäischen Zentralbank trifft uns sehr. Ebenso die Schwächen des Kapitalmarktes im Jahr 2018. Der ergebnisrelevante Ertrag konnte nur durch den Verkauf von Fondsanteilen erreicht werden.

Es bleibt im Moment abzuwarten, ob sich die Wirtschaft in der Eurozone positiv entwickelt und der Leitzins der Europäischen Zentralbank wieder angehoben wird.

Einnahmen aus Immobilien

Die Immobilienstrategie ist erfolgreich. So betrug die durchschnittliche Vermietungsrate 99 Prozent. Mieten wurden konsequent erhöht und die Modernisierung vorangetrieben. Die Einnahmen konnten damit um mehr als 37 T€ gesteigert werden. Der Überschuss der vermieteten Immobilien beträgt damit ca. 50 T€. Ziel ist ein Überschuss von 200 T€ ab 2022.

Verwaltungskosten / Kosten für Gremien

Für beides sind im Jahre 2018 verschiedene Prozesse zur Modernisierung und Kosteneinsparung angestoßen worden.

In der Verwaltung sollen auf Basis von 2016 bis 2020 420 T€ p. a. eingespart werden. Dies wird erreicht durch sinnvolle Umstrukturierungen, durch die Erneuerung von IT-Systemen, durch die Dokumentation und Analyse von Arbeitsprozessen und Vermeidung von redundanten Arbeitsschritten.

Mit dem Abschluss 2018 erzielen die Maßnahmen bereits 280 T€ Einsparungen.

Fazit

Der Verein schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -941 T€ ab.

Die VEM verfügt insgesamt über Eigenkapital in Höhe von 39.365 T€. Daraus ist zu schließen, dass die finanzielle Lage der VEM zurzeit nicht existenzbedrohend ist. Dennoch ist die Lage als ernst zu bezeichnen, da Jahr für Jahr aus den wertvollen Rücklagen entnommen wird.

Bis zum Jahr 2020 wird ein ausgeglichener Haushalt angestrebt.

Weitere Informationen zum Nachhaltigkeitsfilter der VEM-Kapitalanlagen finden Sie hier: www.kd-bank.de/verantwortung/Nachhaltigkeitsfilter.html



Risikoeinschätzung

Stärken der VEM

Gelebte Internationalisierung

Die VEM ist eine internationale Gemeinschaft mit Mitgliedern in Deutschland, Afrika und Asien. Die Mitglieder begegnen sich auf Augenhöhe. Entscheidungen werden in internationalen Gremien getroffen. Jedes Mitglied darf von der VEM Mittel empfangen, unabhängig von dem, was hineingegeben wurde.

Neben der monetären Förderung von Projekten und Programmen in allen drei Erdteilen werden zahlreiche „Joint Programmes“ durchgeführt. Dies sind gemeinsame Veranstaltungen zu vielfältigen inhaltlichen Themen sowie Begegnungsprogramme und Solidaritätsbesuche in Krisen. Das stärkt die Gemeinschaft und die Verbundenheit mit der Idee der VEM.

Strategische Entscheidungen werden von der Mitgliederversammlung (General Assembly) getroffen. Der Aufsichtsrat (Council) ist mit 14 Personen international besetzt. Außerdem gibt es in jeder Region regionale Ausschüsse, die sicherstellen, dass die Kommunikation zwischen der Leitung der VEM in Wuppertal und den Mitgliedern ausreichend sichergestellt ist und Interessen berücksichtigt werden können.

Die VEM ist 2018 um drei weitere Mitglieder gewachsen: eine Kirche aus Indonesien und zwei Kirchen aus Südafrika. Es ist im Moment davon auszugehen, dass ein weiteres Wachstum in den nächsten Jahren ausgeschlossen wird. In dieser Zeit sollen die neuen Mitglieder in die Gemeinschaft hineinwachsen.

Verschiedenheit als Reichtum

Die Programme werden nicht nur von Deutschland aus organisiert, sondern zum großen Teil auch von den Regionalbüros in Afrika und Asien und direkt von den Mitgliedern. Es gibt dabei zahlreiche Begegnungen auf Süd-Süd-Basis. Durch diese Internationalisierung der Entscheidungsprozesse und die internationalen Teams der Mitarbeitenden, die daran arbeiten, entwickelt sich ein kreatives und engagiertes Potenzial für die Weiterentwicklung der Arbeit der VEM.

Analog zu den Gremien ist auch die Belegschaft international besetzt. Etwa 1/3 der Belegschaft stammt aus Afrika und Asien, 2/3 aus Deutschland. Es zeichnet sich ein Trend ab, dass die Anzahl der Kolleginnen und Kollegen, die nicht aus Deutschland stammen, steigen wird.

Eine gendergerechte Besetzung von Stellen ist selbstverständlich, ebenso die Bewahrung einer guten Mischung von verschiedenen Generationen.

Diese dadurch sehr heterogene Zusammensetzung der Belegschaft fördert viel kreatives Potenzial und unterstützt zudem die Glaubwürdigkeit der Bestrebungen, eine echte internationale und interkulturelle Gemeinschaft zu sein.

Dadurch dass die VEM den Gemeinschaftsgedanken pflegt und eben mehr ist als eine klassische Hilfsorganisation, haben wir, wie kaum ein anderes Werk, einen intensiven und umfassenden Bezug zu unseren Mitgliedern. Damit können wir gemeinschaftlich dort unterstützen und wirken, wo große Organisationen kaum noch hinkommen. Wir wissen, was unsere Mitglieder bewegt und wo die Bedürfnisse liegen, weil die Mitglieder gleichzeitig Teil der VEM sind. Es ist eine große Stärke, dass nicht in Deutschland darüber entschieden wird, was die Menschen im Süden brauchen, sondern die Gemeinschaft auf Austausch und auf Gleichberechtigung basiert. Die Menschen im Süden entscheiden genauso darüber, welche Projekte in Deutschland gefördert werden, wie auch Menschen im Norden mitentscheiden, welche Projekte im Süden gefördert werden.

Schwächen der VEM

Eine lebendige Gemeinschaft braucht eine flexible und effektive Verwaltung. Eine solche Verwaltung ist teuer und muss ständig modernisiert und aktualisiert werden. Ein wichtiges Projekt dabei war die Einführung eines neuen Finanzwesens im Regionalbüro in Asien im Jahr 2018.

Internationale Entscheidungsgremien sind Kern der Idee der VEM. Da kurzfristige Treffen des Aufsichtsrates auf der einen Seite und ein Zusammenkommen der Mitglieder auf der anderen Seite nicht spontan möglich sind, müssen strategische Entscheidungen lange vorbereitet werden und können dann nur zu den Sitzungen entschieden werden. Das kann bei schnellen Veränderungen eine Schwäche sein.

Um den Effekt zu mildern und damit der Vorstand der VEM handlungsfähig ist, wurden ihm bereits 2008 zusätzliche Entscheidungskompetenzen zugesprochen.

Chancen

Die große Chance der VEM besteht darin, ein besonders enges Verhältnis zu den Mitgliedern zu haben. Dadurch ergeben sich Handlungsmöglichkeiten in Feldern, die der großen öffentlichen Aufmerksamkeit, beispielsweise in internationalen Medien, manchmal verborgen bleiben. Grundsätzliche Anliegen und Bedürfnisse in den Regionen können über die Gremien und Kontakte schnell eingebracht und bearbeitet werden.

Eine besondere Rolle kommt dabei auch den Regionalbüros zu, die einen besonders engen Kontakt zu den Mitgliedskirchen halten.

Risiken

So gut die VEM auf Arbeitsebene funktioniert, die hohen Defizite der vergangenen Jahre sind ein Problem. Es gilt, bis zum Jahr 2020 weitere Sparmaßnahmen umzusetzen, um nicht weiter aus den Reserven der VEM Geld entnehmen zu müssen. Hier gilt es, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch Mitglieder im Boot zu halten und vom Kurs zu überzeugen.

Es zeigt sich, dass ca. 90 Prozent der finanziellen Ressourcen weiter aus Deutschland kommen. Das gilt sowohl für die Mitgliedsbeiträge als auch für die Spenden. Das Verhältnis spiegelt nicht die wirtschaftliche Entwicklung von einigen Mitgliedern in Afrika und Asien wider.

Indonesien gehört beispielsweise zu den sogenannten Tigerstaaten, die sich rasant entwickeln. Es wird deutlich, dass sich in manchen Regionen eine starke Mittelschicht bildet, zu denen auch die Christen im Land gehören.

In Afrika gibt es in manchen Regionen ebenfalls diese Entwicklungen. Es gibt dort regional Gemeinden, die von einer finanzstarken Mittel- und Oberschicht besucht werden.

Deshalb wurde in der Vollversammlung 2018 die bereits im Jahr 2012 gestartete „United Action“-Kampagne gestärkt und verlängert. Sie bringt die Mitgliedskirchen der Vereinten Evangelischen Mission noch näher zusammen. Dem steigenden Selbstbewusstsein der Kirchen in Afrika

und Asien wird damit durch die Möglichkeit zur Übernahme materieller Verantwortung Rechnung getragen. Hier gilt es, ebenso wie für den deutschen Spendenmarkt Kampagnen und Materialien zu entwickeln. Menschen in Asien und Afrika müssen überzeugt werden, dass eine Spende an die VEM eine gute Sache ist. Gelingt dies nicht, werden die geplanten Einnahmen von 500.000 Euro wieder nicht erreicht werden können.

Prognose

Es wird deutlich, dass die VEM eine lebendige Gemeinschaft ist, die aufgrund ihrer konsequent durchgeführten Internationalisierung als echter Zugewinn für die eigene kirchliche Arbeit ihrer Mitglieder wahrgenommen wird.

Es gilt, darauf hinzuwirken, dass die Arbeitsstrukturen effektiv sind, damit die VEM-Gemeinschaft weiterhin den Mitgliedern dienen kann.

Für das Jahr 2019 gilt ein Haushalt, der auf der Vollversammlung im Herbst 2018 beschlossen wurde. Die Haushaltsplanung bezieht immer zwei Jahre mit ein. Es ist ein Defizit von 250.000 € eingeplant.

Für das Haushaltsjahr 2020 wurde ein ausgeglichener Haushalt beschlossen.

Wuppertal, 8. März 2019



Timo Pauler
Geschäftsführer

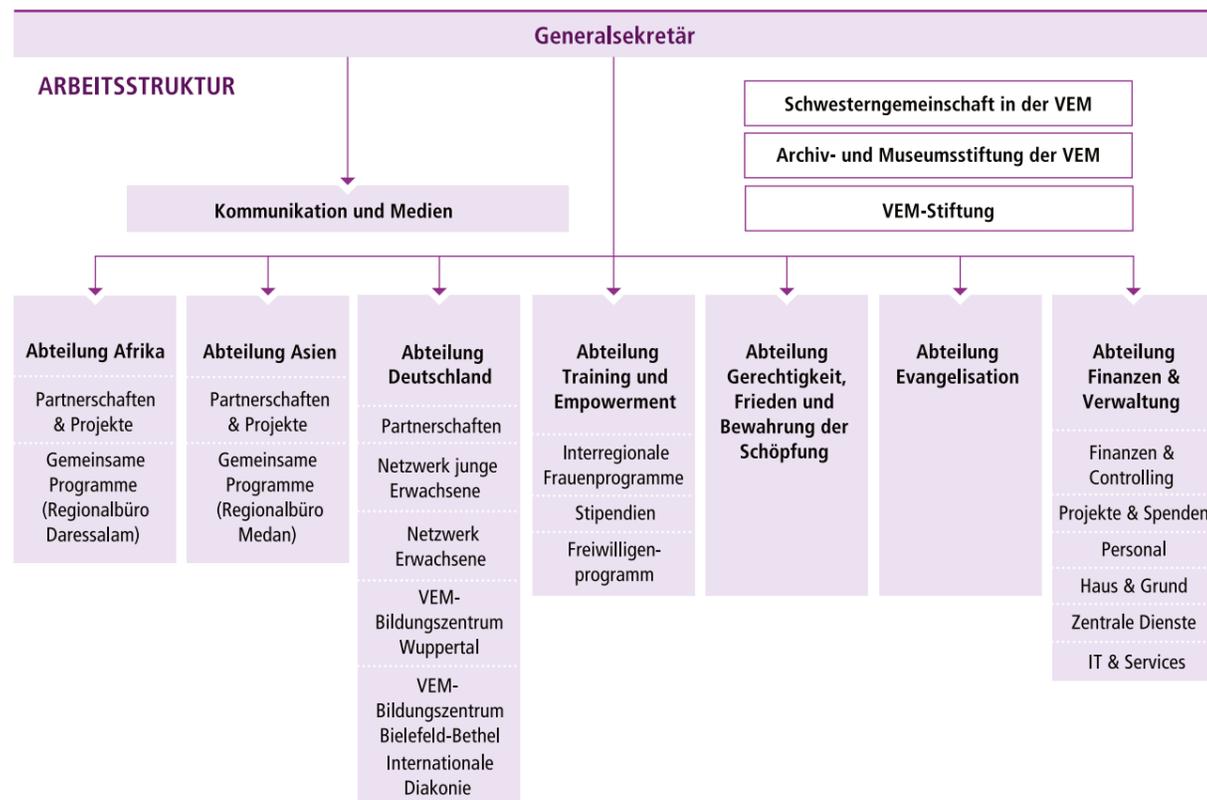


Über uns

Die Vereinte Evangelische Mission ist eine internationale Missionsgemeinschaft und seit über 180 Jahren in Wuppertal beheimatet. Gläubige aus 39 Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland arbeiten gemeinsam und gleichberechtigt an ihrer Vision von einer gerechteren Welt. Sie setzen sich ein für Menschenrechte, Sozialstandards sowie für das Recht auf Bildung und kämpfen gegen Ausbeutung und Armut.



Organisationsstruktur der VEM



Mitglieder der VEM

Die VEM hat 39 Mitglieder, davon 15 aus Afrika, 17 aus Asien und 7 aus Deutschland. (seit 7. November 2018; vorher 36 Mitglieder)

AFRIKA

- Botswana**
Evangelisch-Lutherische Kirche in Botswana (ELCB)
- Demokratische Republik Kongo**
Kirche Christi im Kongo (ECC)
Baptistische Kirche in Zentralafrika (CBCA)
Kirche der Jünger Christi im Kongo (CDCC)
Kirche der Vereinigten Evangelischen Gemeinden am Lulonga (CADELU)
- Kamerun**
Evangelische Kirche in Kamerun (EEC)

ASIEN

- China**
Synode der Chinesisch-Rheinischen Kirche in Hongkong (CRC)
- Indonesien**
Christlich-Protestantische Kirche auf Nias (BNKP)
Christlich-Protestantische Karo-Batak Kirche (GBKP)
Evangelische Kirche Kalimantan (GKE) – Mitglied seit 7. November 2018
Evangelische Kirche in Westpapua (GKI-TP)
Christliche Kirche in Nordmittel-Java (GKJTU)
Christliche Kirche in Ostjava (GKJW)
Christlich-Protestantische Angkola-Kirche (GKPA)
Christlich-Protestantische Kirche in Indonesien (GKPI)
Christlich-Protestantische Mentawai-Kirche (GKPM)
Christlich-Protestantische Pakpak Dairi Kirche (GKPPD)
Christlich-Protestantische Simalungun-Kirche (GKPS)
Christlich-Bataksche Gemeinschaftskirche (GPKB)
Christlich-Protestantische Toba-Batak Kirche (HKBP)
Christliche Kirche in Indonesien (HKI)

- Namibia**
Evangelische Lutherische Kirche in der Republik Namibia (ELCRN)

- Ruanda**
Anglikanische Kirche in Ruanda (EAR)
- Butare-Diözese
 - Cyangugu-Diözese
 - Kigeme-Diözese
 - Shyogwe-Diözese
- Presbyterianische Kirche in Ruanda (EPR)

- Philippinen**
Vereinigte Kirche Christi in den Philippinen (UCCP)

- Südafrika**
Rheinische Kirche in Südafrika (RCSA) – Mitglied seit 7. November 2018
Vereinigende reformierte Kirche im Südlichen Afrika (URCSA) – Mitglied seit 7. November 2018

- Sri Lanka**
Methodistische Kirche in Sri Lanka (MC-SL)

DEUTSCHLAND

- Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR)
Evangelische Kirche von Westfalen (EKvW)
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)
Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW)
Evangelisch-reformierte Kirche (Synode der ev.-ref. Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland, ErK)
Lippische Landeskirche (LL)
v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel (vBS Bethel)

Rat und Vorstand



38 Mitgliedskirchen in Afrika, Asien und Deutschland und die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel (seit 7. November 2018; vorher 35 Mitgliedskirchen)

Vollversammlung

- 73 Delegierte (ehrenamtlich) (seit dem 7. November 2018; vorher 68 Delegierte)
- Aufsichtsrat ehrenamtlich, Leitungsorgan, 12 Delegierte und Moderator

Aufsichtsrat

ehrenamtlich, Leitungsorgan, 12 Delegierte und Moderator

Moderator

Willem Simarmata (HKBP, Indonesien)

Region Afrika

- Jane Ewoule (EEC, Kamerun)
Vertreter: Eliko Bonanga (CDCC, Demokratische Republik Kongo)
- Daphne Guriras (ELCRN, Namibia)
Vertreter: Mothusi Lethlhage (ELCB, Botswana)
- Dr. Jered Kalimba (EAR, Ruanda)
Vertreterin: Kavira Nganza (CBCA, Demokratische Republik Kongo)
- Dr. Abednego Keshomshahara (ELCT / NWD, Tansania, Vize-Moderator)
Vertreter: Alex Malasusa (ELCT / ECD, Tansania)

Region Asien

- Tetty Bonawaty Aritonang (GKPI, Indonesien)
Vertreterin: Yohana Paini (GKJTU, Indonesien)
- Rosmalia Barus (GBKP, Indonesien, Vize-Moderatorin)
Vertreterin: Hermin Rumbrar (GKI-TP, Indonesien)
- Reuel N. O. Marigza (UCCP, Philippinen)
Vertreter: Elron Lingga (GKPPD, Indonesien)
- Martin Rumanja Purba (GKPS, Indonesien)
Vertreter: K. K. Chan (CRC, Hongkong)

Region Deutschland

- Thomas Fender (ErK, Deutschland)
Vertreterin: Birgit Krome-Mühlenmeier (LL, Deutschland)
- Dr. Ulrich Möller (EKvW, Deutschland, Vize-Moderator)
Vertreterin: Barbara Rudolph (EKiR, Deutschland)
- Dr. Helga Rau (EKHN, Deutschland)
Vertreter: Bernd Müller (EKKW, Deutschland)
- Marion Unger (EKiR, Deutschland)
Vertreterin: Annette Salomo (EKvW, Deutschland)

Jugenddelegierte

ehrenamtlich

- Diotim Meyer (EKvW, Deutschland)
Vertreter: Brades Sijabat Pimpinan (HKI, Indonesien)

Internationaler Finanzausschuss

ehrenamtlich, zusammengesetzt aus Aufsichtsratsmitgliedern

- Jane Ewoule, Kamerun
- Reuel N. O. Marigza, Philippinen
- Dr. Ulrich Möller, Deutschland

Finanzberaterin

ehrenamtlich

- Anna Tenga Mzinga, Tansania

Rechtsberaterin

ehrenamtlich

- Antje Hieronimus, Deutschland

Mitglieder des Vorstands

- Volker Martin Dally (Generalsekretär)
- Timo Pauler (Geschäftsführer)
- Dr. Jochen Motte (Leiter der Abteilung Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung)
- Dr. John Wesley Kabango (Leiter Region Afrika)
- Sonia Parera-Hummel (Leiterin Region Asien) – bis 30. Juni 2018
- Dr. Andar Parlindungan Pasaribu (Leiter der Abteilung Training und Empowerment)
- Angelika Veddeler (Leiterin Region Deutschland)
- Dr. Claudia Währisch-Oblau (Leiterin der Abteilung Evangelisation)

Das ABC der VEM

ACT Alliance – starkes gemeinsames Engagement

Seit August 2018 ist die VEM Mitglied in der ACT Alliance – einem Bündnis von mehr als 140 kirchlichen Organisationen und Kirchen weltweit. Im November 2018 war die VEM erstmals als reguläres Mitglied auf der alle vier Jahre tagenden ACT-Vollversammlung im schwedischen Uppsala vertreten. Durch ACT Alliance soll weltweit sichtbar werden wie Christen in Kirchen und kirchlichen Organisationen sich für Gerechtigkeit engagieren und Hilfe leisten für Menschen, die von humanitären Katastrophen und Not betroffen sind. Das internationale kirchliche Netzwerk ACT Alliance ist eines der größten Bündnisse für humanitäre Arbeit und Entwicklungshilfe. Es engagiert sich bei Katastrophen, in Entwicklungsfragen sowie in der Lobbyarbeit und bietet von Not, Armut oder Ungerechtigkeit betroffenen Menschen nachhaltige Hilfe.

ACT steht für „Action by Churches Together“ (Kirchen helfen gemeinsam). Mit weltweit mehr als 140 Mitgliedern, über 40.000 Mitarbeitenden und einem Finanzvolumen von rund 1,5 Milliarden Euro jährlich bündelt die Allianz das gemeinsame Engagement der protestantischen und orthodoxen Kirchen. Ziel von ACT Alliance ist es, die weltweite Arbeit der Kirchen zu koordinieren und die Hilfe durch gemeinsame Qualitätsstandards noch effektiver zu gestalten. Die Potenziale der Kirchen und der ihnen verbundenen Organisationen sollen noch stärker ausgeschöpft werden, um besser auf Notfälle reagieren zu können. Außerdem wird durch das neue Bündnis die Zusammenarbeit in der Entwicklungshilfe ausgebaut. Alle Mitglieder haben sich u.a. dazu verpflichtet, das Logo der ACT Alliance in ihren Publikationen aufzunehmen. Daher erscheint es jetzt also auch in diesem Jahresbericht. Die VEM erhofft sich Impulse, Vernetzung und Unterstützung für die eigene Arbeit und der Mitglieder von der ACT Alliance.

www.actalliance.org

Archiv- und Museumsstiftung der VEM: Geschichte für die Gegenwart

Die Archiv- und Museumsstiftung der VEM (AMS) arbeitet seit ihrer Gründung 1998 in verschiedenen Disziplinen und unterstützt damit ihre Stifterin, die VEM und deren Mitglieder in Afrika, Asien und Deutschland. Die Stiftung fördert Wissenschaft und Forschung insbesondere in den Fachbereichen Theologie, Ethnologie, Geschichte und Soziologie sowie Kunst und Kultur. 2018 wurde die Satzung der AMS überarbeitet, deren Vorstand seitdem international besetzt. Die Stiftung wird von einem interdisziplinär besetzten wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Wer sich mit Missionsgeschichte und Mission auseinandersetzen möchte, dem steht die Stiftung offen. Stiftung und VEM profitieren davon. Das hat die Vergangenheit gezeigt, denn viele Arbeiten wie etwa Promotionen oder Masterarbeiten, die in den Archiven der Stiftung entstehen, haben einen weiteren Nutzen für Forschung und Mission.

Das große Interesse an der AMS spiegelt sich in der Nutzerfrequenz:

Schriftarchiv/Bibliothek und Bildarchiv

- 69 Nutzer an 315 Nutzertagen
- über 300 mündliche und schriftliche Anfragen
- 34 Nutzer waren Erstbesucher
- 25 Führungen

Museum auf der Hardt

- Besucher: 740, davon 349 in Gruppen
- Führungen und pädagogische Programme: 25

Die AMS führt Veranstaltungen in unterschiedlicher Form und mit verschiedenen Kooperationspartnern durch, regional wie überregional. Insbesondere bietet sie auch Unterstützung in Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen der VEM.

Beispiele:

- Neujahrskonzert im Rahmen der Sonderausstellung des indonesischen Künstlers Nyoman Darsane im Museum auf der Hardt
- Konzert des internationalen Musikers Ees im Museum auf der Hardt im Rahmen des Länderseminars Namibia der Abteilung Afrika der VEM
- „Zu Gast bei...“ – Kooperationsprojekt mit dem Niederbergischen Museum Wülfrath, Ausstellungen und Veranstaltungen im jeweils anderen Haus



Bergische Kaffeetafel zu Gast im Museum auf der Hardt

Die Stiftung ist an vielen internationalen und interdisziplinären Diskussionen beteiligt.

Beispiele:

- Teilnahme am Berliner Gedenkgottesdienst der EKD und der deutschen und namibischen Regierung mit Übergabe von Gebeinen nach Namibia
- Beteiligung an der Berliner Tagung „Shared History? Tansanisch-deutsche Kolonialgeschichte und Erinnerungskultur“ zusammen mit Mission Eine Welt u.a.

Die Stiftung ist in einem regen Leihverkehr mit Museen, Kirchengemeinden und anderen Institutionen.

Beispiele:

- Die Gruppe 5 Filmproduktion, Köln, hat im Auftrag von Arte den Film „Unter Herrenmenschen“ zu Kolonialismus und die Folgen gedreht und dabei die Expertise und Material der AMS in Anspruch genommen.
- Für die Ausstellung „Rassismus – Die Erfindung von Menschenrassen“ im Deutschen Hygiene Museum Dresden wurden Objekte, Bild- und Textdokumente zur Verfügung gestellt.

Die Stiftung bietet Wissenschaftlern weltweit ein umfangreiches Forschungsgut und eine Plattform für Vernetzung.

Sie unterstützt Forschungsvorhaben von Einzelpersonen, wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen Institutionen.

Nutzung der Stiftungsbestände von VEM-Mitgliedern

Mitglieder der VEM besuchen in der Regel auch die Stiftung während ihres Aufenthaltes in Wuppertal. Die Stiftung stellt ihnen Material und Expertise zur Verfügung. Sie hilft auch bei der Gestaltung von Ausstellungen und Veranstaltungen.

www.vemission.org/museumarchive

Ausgleichszahlungen für Flüge zur CO₂-Kompensation



Die VEM kompensiert auch 2018 wieder die unvermeidbaren Emissionen über die Klima-Kollekte und leistet Ausgleichszahlungen für die Menge an CO₂-Emissionen der dienstlich bedingten Flüge ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der Mitglieder der Vollversammlung, des Rates und der Regionalversammlungen. 2018 hat die VEM 50.000 Euro an die Klima-Kollekte überwiesen. Die Klima-Kollekte fördert unter anderem Projekte im Bereich des Umweltschutzes. Auf diese Weise tut die VEM freiwillig etwas für den Klimaschutz.

www.klimakollekte.de

Bildungszertifikat für VEM-Bildungszentrum Wuppertal



Das Bildungszentrum hat im April 2017 das Zertifikat über die Einhaltung der Qualitätsstandards des Gütesiegel Verbunds Weiterbildung e.V. erhalten. Mit der Prüfung durch einen unabhängigen Gutachter wird unter anderem bestätigt, dass die Zufriedenheit der Seminarteilnehmenden im Mittelpunkt der Qualitätsbestrebungen der Weiterbildungseinrichtung steht und sich die Programmplanung an den Interessen der Zielgruppen sowie am gesellschaftlichen Bedarf ausrichtet. Die Einrichtung stellt zudem sicher, dass bei der Auswahl der Lehrenden auf deren fachliche und pädagogische Kompetenz geachtet wird und für den Lernerfolg geeignete Unterrichtsräume, Materialien und Medien zur Verfügung stehen.

Dachverband der VEM



Evangelisches Missionswerk
in Deutschland

Das Evangelische Missionswerk in Deutschland (EMW) ist ein Dach- und Fachverband evangelischer Kirchen, evangelischer Freikirchen und regionaler Missionswerke sowie einzelner missionarischer Verbände und Einrichtungen, die ihren Hauptsitz in Deutschland haben. Der Dachverband berät seine Mitglieder in vielen rechtlichen und personalrelevanten Fragen, sorgt für einen Austausch untereinander auf verschiedenen fachlichen Ebenen, bündelt und kommuniziert deren politische Interessen. Die Vereinte Evangelische Mission ist Mitglied des Dachverbandes.

www.emw-d.de

DZI-Spendensiegel Logo DZI



Schon seit 2006 trägt die VEM das renommierte Spendensiegel des „Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)“. Damit bescheinigt das DZI der VEM, dass sie das ihr anvertraute Geld satzungsgemäß verwendet und ihre Buchführung transparent ist.

Energetische Verbesserung im Wuppertaler Missionshaus

Im Missionshaus wird kontinuierlich an der energetischen Verbesserung gearbeitet: Im Herbst 2017 wurde im Missionshaus ein Instandhaltungsprojekt gestartet, das sich über vier Jahre erstrecken wird. Die Verglasung der Fenster im Missionshaus wird in mehreren Bauabschnitten erneuert. Die Holzrahmen der vorderen Fensterfront wurden mit Holzschutzfarbe bearbeitet. Die kontinuierliche Instandhaltung in der Vergangenheit ermöglicht die nachhaltige Nutzung der vorhandenen Fensteranlagen, die nun auf einen aktuellen energetischen Stand gebracht werden. Die Investition wird sich über die restliche Lebensdauer der Fenster amortisieren.

Ein weiteres Instandhaltungsprojekt sind die Toiletten im Missionshaus. Nach und nach werden die Druckspüler, die beim Spülen große Wassermengen direkt durch die Leitung fließen lassen, durch Spülkästen ersetzt. Durch diese Spülkästen wird der Wasserverbrauch deutlich gesenkt.

Der Fuhrpark der VEM in Wuppertal wurde reduziert. Nach dem Verkauf eines der Fahrzeuge stehen nun noch ein Elektroauto und ein Kompaktfahrzeug zur Verfügung. Durch diese Investitionen spart die VEM auf Dauer nicht nur Geld, sondern schont die Umwelt durch eine deutliche Einsparung von CO₂.

Fairer Handel

Die VEM ist davon überzeugt, dass der faire Handel ein wichtiger Baustein für eine gerechtere Welt ist. Deshalb unterstützt die VEM den fairen Handel aktiv dadurch, dass sie an ihren Standorten ausschließlich Kaffee und Tee aus dem fairen Handel anbietet. Außerdem betreibt sie im Missionshaus in Wuppertal einen kleinen Weltladen mit fair gehandelten Produkten aus aller Welt.

Freiwilligenprogramm



Schon seit den 1980er Jahren bietet die VEM jungen Menschen die Möglichkeit, für ein Jahr als Freiwillige in einer ihrer Mitgliedskirchen in Asien oder Afrika einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst zu absolvieren – ein Austausch von Nord nach Süd. Seitdem hat sich das Programm kontinuierlich weiterentwickelt. Seit 2002 kommen auch junge Frauen und Männer aus afrikanischen und asiatischen VEM-Mitgliedskirchen nach Deutschland – ein Austausch von Süd nach Nord. Seit 2008 unterstützt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Nord-Süd-Freiwilligendienst der VEM finanziell als Teil des weltwärts Programms; und seit 2014 auch das Süd-Nord-Freiwilligenprogramm der VEM. Seit 2008 schaffen junge Freiwillige aus afrikanischen und asiatischen Mitgliedskirchen auch eine Verbindung zwischen Menschen und Kulturen in Afrika und Asien – ein Austausch von Süd nach Süd.

www.weltwaerts.de/de/programm.html

„Internationales evangelisches Tagungszentrum Auf Dem Heiligen Berg GmbH“ in Wuppertal

Die VEM ist mit 60 Prozent am Tagungszentrum Auf Dem Heiligen Berg beteiligt. Das Haus hat 70 Gästezimmer, 12 Tagungsräume und freut sich aufgrund der hohen Qualität der Leistungen über Kunden aus dem kirchlichen Umfeld, aber auch zunehmend aus der Wirtschaft.

Klima-Kollekte



Die VEM ist seit Juni 2018 neue Gesellschafterin der Klima-Kollekte. Seit 2008 ist Klimaschutz ein Schwerpunkt der Arbeit der VEM. Zu der Vielzahl von Projekten im Bereich Klimaschutz, die die VEM seitdem gefördert hat, zählt auch die Reduzierung bzw. Kompensation von CO₂-Emissionen innerhalb der VEM. Die internationale Gemeinschaft ist bereits langjährige Unterstützerin der Klima-Kollekte. Gemeinsam mit Brot für die Welt hat sie die Anglikanische Kirche in Ruanda dabei unterstützt, ein hochwertiges Klimaschutzprojekt in Ruanda zu entwickeln, das Ende 2018 durch den Gold-Standard zertifiziert wurde. Bereits im Jahr 2016 hatte die Gesellschafterversammlung das Projekt, das mit dem Bau von 6.000 Kochstellen und der zeitgleichen Verteilung von 6.000 Wasserfiltern gesundheitlichen Belastungen entgegenwirkt, in das Portfolio der Klima-Kollekte aufgenommen. Die VEM ist das neunte Gesellschafterhaus der Klima-Kollekte neben Brot für die Welt, der Evangelischen Kirche in Deutschland, dem Schweizer Hilfswerk Fastenopfer, dem Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e. V., dem bischöflichen Hilfswerk MISEREOR, Mission EineWelt sowie dem Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit.

www.klimakollekte.de

Klimaneutral drucken

Die VEM hat an ihren deutschen Standorten am 1. Juni 2018 das Kopier-, Druck- und Scankonzept erneuert und sechs Kyocera Multifunktionssysteme angeschafft. Diese klimaneutral hergestellten Geräte drucken CO₂-neutral. 5,33 Tonnen CO₂ wurden kompensiert und haben Klimaschutzprojekte in Kenia unterstützt. Die VEM hat rund 25 Einzelplatzdrucker durch diese neue zentrale Lösung ersetzt. Verteilt auf die einzelnen Etagen oder Standorte der VEM, können Druckaufträge jetzt mit einem Transponder sicher abgeholt werden. Dabei spielt es keine Rolle, an welchem der sechs neuen Geräte der Druck abgeholt wird – in der Wuppertaler Zentrale oder in einem der beiden



Bildungszentren. Neben dem konventionellen Kopieren und Drucken ist das Scannen hilfreich auf dem Weg zur Digitalisierung. Dokumente werden in Sekundenschnelle doppelseitig gescannt und landen mit einem Klick auf dem Kopierbedienfeld als PDF auf dem Arbeitsplatz. Die Reduzierung der Einzelplatzdrucker spart Wartungs- und Tonerkosten. So ist der Preis für einen Din-A4-Ausdruck auf dem neuen zentralen Drucksystem viermal günstiger als auf den kleinen Einzeldruckern. Fazit: Das neue Konzept überzeugt und der Weg in die Kopierräume bietet ganz nebenbei eine willkommene kurze Pause.
www.printgreen.kyocera.de

Kooperationen

Wir kooperieren mit folgenden Organisationen, Bündnissen, Netzwerken:

- Abraham Geiger Kolleg an der Universität Potsdam
- ACT Alliance
- Aktionsbündnis gegen Aids
- Aktionsbündnis Menschenrechte Philippinen
- Arbeitskreis Welt-AIDS-Tag Wuppertal
- Amity Foundation China
- Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung (MÖWe)
- Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD)
- Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.
- China-Informationstelle EMW
- Deutsches Institut für Menschenrechte (Mitglied im Verein des Instituts)
- Eukumindo
- Evangelische Akademie Villigst im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen
- Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe
- Evangelisches Erwachsenenbildungswerk (EEB) Nordrhein
- Evangelisches Erwachsenenbildungswerk (EEB) Westfalen und Lippe
- Evangelisches Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF)
- Evangelisches Missionswerk in Deutschland (EMW)
- Evangelische Popakademie Witten
- Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld (FHdD)
- Forum Menschenrechte (FMR)
- Forum der Migrantenselbstorganisationen Wuppertal
- Fresh X
- Gemeindedienst für Mission und Ökumene (GMÖ)
- Gerechtigkeit jetzt! Die Welthandelskampagne
- Hochschule für Kirchenmusik Herford / Witten der EKvW
- Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung (IAFW) der Evangelischen Kirche von Westfalen

- Institut für Diakoniewissenschaften und Diakonienmanagement (IDM) der kirchlichen Hochschule Wuppertal / Bethel
- Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück
- Internationale Koalition für Papua (ICP)
- Kampagne für Saubere Kleidung
- Kirchliche Hochschule Wuppertal / Bethel (KiHo)
- Klima-Allianz
- Lutheran Mission Cooperation Tanzania
- Lutherischer Weltbund (LWB)
- Netzwerk Kirchliche Aids-Seelsorge
- Ökumenischer Rat der Kirchen (ÖRK)
- Ökumenisches Netz Zentralafrika (ÖNZ)
- Plattform Zivile Konfliktberatung
- Ständige Konferenz von Juden, Christen und Muslimen in Europa (JCM)
- Südwind – Institut für Ökonomie und Ökumene
- Tanzania-Network.de e. V.
- Theologisches Zentrum Wuppertal (ThZW)
- Westpapua-Netzwerk (WPN)

„Maendeleo Bank“

Die VEM ist mit 650.000 Euro an der Maendeleo Bank in Tansania beteiligt. Die VEM hält damit einen Anteil von fast 20 Prozent am gesamten Kapital der Bank. Ein Schwerpunkt der Bank liegt in der Finanzierung von Kleinunternehmen und Kreditkooperativen. Außerdem kann sie das Geld von Kirchengemeinden anlegen und Bauprojekte von Kirchengemeinden über günstige Kredite finanzieren.

www.maendeleobank.co.tz

Nachhaltige Geldanlagen

Das Kapital der VEM ist in nachhaltigen Investmentfonds angelegt. Dazu finden speziell auf die Anforderungen der VEM abgestimmte Nachhaltigkeitsfilter Anwendung. So darf beispielsweise nicht in Unternehmen investiert werden, die im Bereich Rüstung und Gentechnik aktiv sind. Staatsanleihen von Ländern mit Todesstrafe dürfen ebenfalls nicht gekauft werden. Nur Unternehmen und Staaten, die hohe Standards im Bereich Arbeitsrechte und Umwelt erfüllen, dürfen Teil der VEM-Fonds werden.

Papierlos durch die Vollversammlung 2018

Die Digitalisierung in der VEM schreitet weiter voran: der VEM-Kirchentagsstand in Berlin im Sommer 2017 ebenso wie die VEM-Ratssitzung im Frühjahr 2018 in Wuppertal waren papierlos. Das papierlose System wurde nun zum ersten Mal auch während der VEM-Vollversammlung im indonesischen Parapat im September 2018 eingeführt. Alle VEM-Dokumente für die Vollversammlung wurden zentral im VEM-Cloud-System abgelegt und jeder Teilnehmer konnte jederzeit von überall auf sie zugreifen. Mit dem Handy, Tablet oder Laptop konnten so die Berichte vorab, während oder im Anschluss der Sitzungen von allen Teilnehmenden direkt gelesen werden.

Kein Bericht, keine einzige Predigt mussten ausgedruckt werden und die Moderation kam ohne Karteikarten aus. Auch die Musiker und Chöre der lokalen Kirche begleiteten die Vollversammlung papierlos: Ausdrücke von Noten mit Liedtexten gab es nicht mehr. Jeder sang mit – Dank VEM-Cloud oder Beamer-Projektion. Die Arbeit in den Ausschüssen verteilte sich auf sieben Räume. Auch hier konnte jeder auf die Cloud zugreifen. Die Ergebnisse wurden in die VEM-Cloud hochgeladen und standen allen zur Verfügung. Im Plenum wurde kein einziges Blatt Papier verteilt. Der ganze Saal nutzte die VEM-Cloud. Die Vorteile dieses papierlosen Systems sind sichtbar: Während der Vollversammlung 2016 in Ruanda wurden noch 75.000 Blatt Papier und Kiloweise Toner verbraucht. 2018 sind es etwa eineinhalb Päckchen Papier – etwa 700 Blatt. Am Ende war jeder der 120 Teilnehmer mit dem System vernetzt und hat nachweislich digital auf die Dokumente zurückgegriffen.



Prävention und Bekämpfung von Korruption

Die VEM hat sich in einem Verhaltenskodex „Code of Conduct“ zur Bekämpfung von Korruption aktiv selbst verpflichtet. Er gilt sowohl für Mitarbeitende als auch für ihre Mitglieder in allen drei Regionen. Ziel ist die Vorbeugung und Bekämpfung von Korruption auf allen Ebenen.

Quifd-Siegel



Durch das bundesweite Wachstum des weltwärts Programms wurden Qualitätsstandards für Freiwilligendienste entwickelt. Diese sollen die Entsendeorganisationen dabei unterstützen, ihre Leistungen zu bewerten und fortlaufend zu verbessern. Als Anerkennung für die Einhaltung dieses Niveaus vergibt die externe Agentur Quifd (Agentur für Qualität in Freiwilligendiensten) ein Qualitätssiegel. Nach einem erfolgreichen Audit, das für die zweite Rezertifizierung am 16. August 2018 stattfand, erhielt die VEM erneut das Quifd Qualitätssiegel. Dieses ist bis zum 14. September 2021 gültig. Mit diesem Siegel wird die Hochwertigkeit des Nord-Süd-Programmes bestätigt.

www.quifd.de

Ressourcenschonende Öffentlichkeitsarbeit

Für alle Printmedien verwendet die VEM ausschließlich FSC-zertifiziertes Druckpapier und teilweise sogar ökologische Druckfarbe. Die Werbegeschenke der VEM werden ausschließlich aus nachhaltigen und fair gehandelten Materialien produziert, zum Beispiel Kugelschreiber aus recycelten oder nachwachsenden Stoffen, Taschen und T-Shirts aus fair gehandelter Biobaumwolle. Alle Informationen und Arbeitsmaterialien sind elektronisch verfügbar und können auf der Website heruntergeladen werden. Die elektronischen Kommunikationskanäle wie E-Newsletter, Website, YouTube, Facebook und Instagram, die die VEM nutzt, bieten eine ressourcenschonende Öffentlichkeitsarbeit.



Das Logo der
Schwesterngemeinschaft
in der VEM

Schwesterngemeinschaft in der VEM

Die Schwesterngemeinschaft innerhalb der VEM setzt sich aus Frauen zusammen, die der Arbeit und den Zielen der Vereinten Evangelischen Mission nahestehen. Einige von ihnen waren auch für die VEM im Ausland im Einsatz. Die Schwestern engagieren sich in Deutschland und in der Partnerschaftsarbeit und haben eine Reihe von Grundsätzen: (1.) Die Pflege des geistlichen Lebens der Einzelnen und der Gemeinschaft steht an erster Stelle. Dies geschieht zum Beispiel durch das Lesen der Bibel, Gebet und Einkehrtage. Die Schwestern halten Kontakt zueinander und helfen sich, soweit möglich, auch in praktischen Dingen. (2.) Sie halten regelmäßig Fürbitte füreinander und für die VEM-Gemeinschaft. (3.) Aufgrund ihrer interkulturellen Erfahrungen und je nach persönlichen Möglichkeiten bringen sich Schwestern in ihrem Umfeld ein, etwa in ihren Kirchengemeinden, in der Arbeit der VEM oder mit Flüchtlingen. (4.) Weltweite Gemeinschaft in Christus für andere sichtbar und erlebbar machen.

Die Schwestern treffen sich zum Austausch und Gebet über das Jahr verteilt in sogenannten Regionen und zum zentralen Schwesterntag einmal im Jahr. In den Regionen werden Regionalverantwortliche gewählt. Es gibt fünf Regionalgruppen in Deutschland und eine in Indonesien. Alle vier Jahre wird eine Gesamtleitung gewählt. Sie setzt sich zusammen aus drei Schwestern im Leitungskreis und den Regionalverantwortlichen aus den deutschen Regionalgruppen. Der Leitungskreis besteht aus Erika Bogatzki, Stephanie Franz und Renate Reuter. Neben dem persönlichen Engagement der Schwestern in ihren Gemeinden und innerhalb der VEM gibt es gemeinsame Reisen und Einkehrtage.

Im Frühjahr 2018 fuhren einige Schwestern gemeinsam nach Husum. In der nordfriesischen Stadt erlebten sie miteinander eine intensive Gemeinschaft. „Hoffnung für alle(s) – Unsere Hoffnung inmitten Hoffnungslosigkeit“. Das war das Thema eines Seminars in der indonesischen Stadt Medan im Oktober 2018, über das die Schwestern der Region Asien zusammen mit zwei Schwestern aus Deutschland diskutierten. Die Ergebnisse der Diskussion wurden in Deutschland beim Schwesterntreffen im Oktober in Wuppertal wiederaufgegriffen.

www.vemission.org/schwesterngemeinschaft

Keine Formen von sexueller Belästigung

Die VEM toleriert keine sexuellen Belästigungen. Die VEM hat einen Leitfadensatz zu dem in allen Kulturen weit verbreiteten Tabuthema herausgegeben.

www.vemission.org/sexuelleBelaestigung

„United Action“ – Afrika und Asien spenden für Kinder in Not

United Action – so heißt das Programm, mit dem die Mitgliedskirchen in Afrika und Asien Spenden für „Kinder in Not“ sammeln. Es gibt immer mehr Menschen in Afrika und Asien, die in der Lage sind, für den guten Zweck der Mission auch einen finanziellen Beitrag zu leisten. Für viele ist es ein Anliegen nicht mehr ausschließlich abhängig von Deutschland zu sein, sondern selbstbewusst am gemeinsamen Auftrag der VEM mitzuarbeiten. Und sie haben Erfolg damit. Jedes Jahr wächst die Summe, die die Kirchen im Rahmen von United Action aufbringen. Neu für die deutschen Kirchen ist, dass nun deutsche Projekte aus Afrika und Asien mitfinanziert werden.

VEM-Sonntag

An jedem ersten Sonntag im Juni findet in den Mitgliedskirchen der Regionen Afrika und Asien der VEM-Sonntag statt. Mit den gesammelten Sonntagskollekten werden VEM-Projekte gefördert.

VEM-Stiftung

Die VEM-Stiftung wurde 2005 gegründet, um die finanzielle Nachhaltigkeit der VEM zu sichern. Zum Abschluss 2018 beträgt das Kapital der Stiftung 7.278.274,51 Millionen Euro.

Werbeformen



Die VEM macht von folgenden Werbeformen Gebrauch: Mailings (Spendenbriefe), Rundbriefe, E-Mail-Newsletter („Netzwerk News“ – Neues aus dem Netzwerk Junge Erwachsene, „Gebetsaufrufe“ – Gebetsaufrufe aus der Abteilung Evangelisation, „JPIC-Infomail“ – Informationen aus der Abteilung Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, „Eilmeldungen per E-Mailing“ – Informationen aus dem Team Projekte und Spenden über Katastro-

Favor Adelaide Bancin, Ökumenischer Mitarbeiter der VEM (Indonesien, GKPPD)

Meine Kirche entsandte mich als ökumenischer Mitarbeiter der VEM nach Wuppertal. Hier konnte ich viel lernen und Themen mitgestalten, die die gesamte VEM betreffen. Dabei geht es darum, die Gemeinschaft von Kirchen in Asien, Afrika und Europa durch die vielen Aktivitäten und Programme zu entwickeln und zu stärken. Dies ist keine einfache Aufgabe, denn die Kirchen haben unterschiedliche Probleme und Kontexte. Gerade deshalb finde ich die Arbeit der VEM spannend und möchte weiter involviert sein. Durch die Aktivitäten und Programme der VEM kann ich vielen Menschen deutlich zeigen, wie diese Gemeinschaft in drei Kontinenten mit spirituellen Impulsen, ökumenischer Zusammenarbeit und selbstbewusst auf die vielfältigen Probleme in der Gesellschaft eingehen kann, in der Tendenzen zu Spaltungen und Bevorzugung bestimmter Gruppierungen vorherrschen.

phen und Notlagen, „VEM-Newsletter“ – Neuigkeiten von der Vereinten Evangelischen Mission), Anzeigen, Beilagen, Faltblätter, Plakate, Erbschaftsmarketing und Großspendenwerbung.

Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Unternehmen

Im Hinblick auf ihre Präsentation im Internet und in Printmedien arbeitet die VEM mit den folgenden Dienstleistern und Unternehmen zusammen:

- Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag, Karl-Schurz-Straße 26, 33100 Paderborn
- cactus crew, Potsdamer Straße 23, 64331 Weiterstadt
- HUTH Druckerei & Etikettenwerk, Vohwinkeler Straße 65, 42329 Wuppertal
- Joh. van Acken GmbH u. Co. KG, Magdeburger Straße 5, 47800 Krefeld
- Limberg-Druck GmbH, Industriestraße 17, 41564 Kaarst
- MediaCompany GmbH, Auguststraße 29, 53229 Bonn
- netzrezepte.de GbR, Eichenstraße 15, 27313 Dörverden
- Profi Center Werbeagentur GmbH, Friedrich-Engels-Allee 265, 42285 Wuppertal
- unikat Werbeagentur GmbH, Hauptstraße 76, 42349 Wuppertal

IMPRESSUM

Herausgeberin

Vereinte Evangelische Mission
Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen
Rudolfstraße 137 · 42285 Wuppertal
Telefon + 49 (0) 202 890 04 - 0
Fax +49 (0) 202 890 04 179
info@vemission.org
www.vemission.org

 VEMission

 unitedinmission

 user/vemission

Redaktion

Brunhild von Local

Fotos

Titel

Gestaltung: Jutta Maur / Cactus-Crew, Fotos: © Annette Lübbers / VEM; Arendra Wiemardo / VEM; Lisa Bergmann / VEM; Claudia Währisch-Oblau / VEM

Layout

Jutta Maur, www.cactus-crew.de

Druck

Bonifatius Druck GmbH, Paderborn, 2019



Auflage

500 Stück

© Vereinte Evangelische Mission, Wuppertal, Juli 2019

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird der Jahresbericht 2018 der Vereinten Evangelischen Mission nicht überall den Anforderungen an eine gendersensible Sprache gerecht. Deswegen verwenden wir die zurzeit noch häufig gebrauchte männliche Sprachform. Gemeint sind in jedem Fall alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht.

Die Vereinte Evangelische Mission achtet bei der Produktion von Drucksachen auf eine ressourcenschonende und nachhaltige Produktionsweise.

Fotonachweise

Martina Pauly / VEM (S. 4, 5, 31, 54)
Gestaltung: Jola Fiedler / MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH,
Foto: © OLIVER RUDOLPH Photography (S. 6–7)
Heiner Heine / VEM (S. 8)
Lisa Bergmann / VEM (S. 8, 27)
Zakaria Mnkai / VEM (S. 8–9)
GKJW / VEM (S. 9, 44–45)
Hulda Vagheni / VEM (S. 9)
Friedrich Tometten / VEM (S. 10–11, 30)
Claudia Währisch-Oblau / VEM (S. 12–13)
Ramona Hedtmann / VEM (S. 14, 45, 61)
Annette Lübbers / VEM (S. 15, 51)
Almuth Conrad (S. 16–17)
Matthias Dehling (WWF) (S. 18–19)
GKPI / VEM (S. 20–21)
GKI-TP / VEM (S. 22)
GBKP / VEM (S. 22, 23)
Elie Leuwe / VEM (S. 22–23)
Paulin Mugisho / VEM (S. 23, 51)
GKJTU / VEM (S. 23)
Sylvia Bukowski / VEM (S. 24–25)
Anna Schwartz / VEM (S. 26)
Miriam Krentscher / VEM (S. 28–29)
Arendra Wiemardo / VEM (S. 31)
Miriam Albrecht / VEM (S. 31)
Sadrack Djiokou (S. 34–35)
Peter Dammann / VEM (S. 36–37)
Brunhild von Local / VEM (S. 38, 40, 60)
Richard Madete / VEM (S. 47)
Astrid Klumb / VEM (S. 50)
Sophia Armonies / VEM (S. 50)
Peter Gohl / VEM (S. 50)
GKJW / VEM (S. 50–51)
Christoph Schwab / © AMS (S. 56)
Dennis Schmidt / VEM (S. 58)

KD-Bank eG
IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08
SWIFT / BIC: GENODED1DKD





Herzlichen Dank!

Unser Spendenkonto:

KD-Bank

IBAN: DE45 3506 0190 0009 0909 08

BIC: GENO DE 31 3303 0000 0000 0000 0000



Mitglied der

actalliance

Vereinte Evangelische Mission

Rudolfstraße 137

42285 Wuppertal

Telefon +49 (0) 202 890 04-0

E-Mail info@vemission.org

www.vemission.org

